

Die Weise Eines Wahren Propheten Gottes



Ja doch, guten Morgen, Freunde. Es ist ein schöner Morgen und eine gute Zeit, hier zu sein. Ich bin glücklich, heute morgen lebendig zu sein und hier bei—wieder mit der Zuhörerschaft zu sein. Es gibt so viele Dinge, die in solch einer kurzen Zeit geschehen können. Und wir wissen nicht, zu welcher Zeit wir gerufen werden, um vor dem Großen Gericht zu antworten und wir wollen jederzeit bereit sein, damit wir Frieden haben können.

Und ich bin sehr dankbar, wie ich sagte. . . Natürlich war ich Sonntag abend hier und sprach zu den Menschen. Ich predigte Sonntag abend und ich möchte Bruder Roberson und euch allen danken, die alle anriefen, wie sie sich an jener Botschaft, *Wir Haben Alle Dinge*, von Sonntag abend erfreuten. Und so ich—manchmal—ich dachte nicht, daß ich sprechen würde, kam einfach herunter und schaute Bruder Neville an (und seine Kehle wie eine Art Hummel da unten) und ich dachte: “Armer Bruder, wenn er heute abend nach mir verlangt, werde ich ihm helfen oder alles tun, was ich kann”; weil ich weiß, was das ist, wenn ihr müde und heiser seid und ihr am Morgen schwer gepredigt habt; und deshalb sprach ich—ich dann Sonntag abend für ihn. Und ein—deshalb sind wir—sind wir. . . Ich danke euch sehr.

Nun, sie sagen, daß es viele Gebetsanliegen gibt; und deshalb laßt uns gerade zuerst an diese denken, all diese Anliegen. Laßt uns jetzt unsere Häupter beugen.

Unser himmlischer Vater, es steht geschrieben, daß wir Deine Versammlungen mit Danksagung in unseren Herzen betreten sollten, unsere Anliegen in den Versammlungen der Heiligen bekanntmachen. Und wir haben viele heute morgen; so viele, daß wir nicht wissen, wie wir Dich darauf aufmerksam machen können, doch Du kennst sie. Und es gibt viele, von denen nicht gesprochen wurde; Du kennst sie ebenfalls. Deshalb beten wir mit unseren ganzen Herzen, wie wir es letzten Sonntag abend für Schwester Shepherds, Bruder Shepherds Kind taten. Wenn dort in der. . .? . . . wieder zurück kämen. . . Der Heilige Geist sagte: “Sie hat keine Kinderlähmung; sie wird in Ordnung sein.” Welch eine Gewißheit haben wir, wenn wir von Dir hören.

Jetzt bitten wir heute morgen, daß Du diese Bitten für die Krankheit gewähren wirst, für das beraubte Heim, für die Verwandten und für alles, was gesprochen wurde, Vater; wir

beten, daß Du an jedes denken wirst. Und ich bringe mein Gebet und die Gebete dieser Menschen vor Dich, zusammengerafft und zu Dir gesandt, im Namen von Jesus Christus vor Dich. Wir beten, Vater, höre uns. Amen.

Ich möchte jedem einzelnen von euch für eure Gebete für mich danken, während ich. . . Ihr wißt, ich hatte eine kleine Explosion unten an dem Schießstand da unten. Und Satan versuchte mich zu töten und—und ein. . . Natürlich konnte er es nicht tun—Gott war noch nicht mit mir fertig. Ja doch, er kann es einfach nicht tun, bis alles vorbei ist. Wenn Gott fertig ist, dann bin ich bereit. Doch ich—mein guter Freund, Bruder Wood da unten, es ist nur durch die Barmherzigkeiten Gottes, sonst hätte er mich nur von *hier an* runter und nicht von *hier an* rauf gefunden. War ungefähr so eine fünf- oder sechs Tonnen Explosion, so nahe an meinem Gesicht. Hat mich nicht ein bißchen verletzt. Seht? Zerkratzte mein Gesicht ein wenig, so daß—doch es ist jetzt alles weg, nur ein kleiner Fleck ist da übrig.

So, ich möchte Bruder und Schwester Dauch hier drüben danken, Bruder Brown und ihnen, die, wie ich durch ein Telefongespräch erfuhr, eine Gruppe Leute versammelten und für mich beteten. Und ich—das ist—etwas, bedeutet etwas für euch. Ihr wißt, ihr betet für andere und alles und dann stellt ihr fest, daß jemand für euch betet, wenn ihr es braucht, das bedeutet eine ganze Menge. Und ich weiß, viele von euch riefen nicht an oder so, aber ihr tatet genau dasselbe. Und es bedeutet uns eine ganze Menge. Und das ist der Grund, daß ich—es mich nicht verletzte. Gott ließ mich heil und deshalb bin ich sehr dankbar.

Nun, ich habe einige Ankündigungen, gerade bevor wir diese kleinen Burschen weihen. Nun, heute abend ist ein Gottesdienst im Tabernakel und ihr alle, die ihr hierher zum Tabernakel kommt, kommt geradewegs hier zum Gottesdienst. Und so werden wir—werde ich heute abend für Bruder Ruddell hier oben an der Schnellstraße sprechen, einer unserer Brüder, die zu Besuch sind. Und dann, sobald ich zurück bin, wenn ich noch einen Abend habe, möchte ich zu Bruder "Junie" Jackson gehen. Und dann ich—jenem Bruder in Sellersburg, ihm schulden wir einen Abend da oben. Und deshalb wollen wir raufgehen, um ihn zu treffen. Den Bruder drüben in Utica. . . an diesen Abenden, wenn wir können, hereinzubekommen.

Diese Woche gehe ich, wie ihr wißt, nach Green Bay, Wisconsin, zur regionalen Versammlung der Geschäftsleute des Vollen Evangeliums.

Nächsten Sonntag bin ich in jener Hochschule, in der ich—da oben, in der ich letztesmal war. Ich vergesse den Namen jenes Hochschulauditoriums. Wie ist er? Mather? Stephen

Mather (jawohl, in Ordnung) Hochschulauditorium. Und dann bin ich Montag in einer Versammlung drüben, wo ich die Diskussion mit jener Predigervereinigung in Chicago letztesmal da hatte. Wir sind an jenem Ort für eine—eine Abschiedsversammlung für Bruder Joseph Boze, der nach Tanganyika geht(Tanganyika, heißt es, glaube ich) und Kenia und Durban und dort hindurch, trifft Vorbereitungen für meine kommenden Herbstversammlungen und—in Afrika und durch Südafrika. Und dann bitten wir euch, unserer in diesen Versammlungen im Gebet zu gedenken.

Dann kommen wir zurück. . . Nun, ich weiß nicht, ob wir Zeit haben, noch einen weiteren Tag im Tabernakel haben oder nicht, bevor wir dann nach Nordkarolina hochgehen und dann von da nach Südkarolina und dann den ganzen Weg hinüber zum Cow Palast und Los Angeles bei Southgate. Und da ist es, wo ich hoffe hinzugelangen und Herrn Weatherby zu treffen, derjenige, der das Gewehr machte, in dem die Patrone explodierte.

Er hatte nicht—hatte den Kopfabstand zu weit nach hinten und ließ die Patrone zurückstoßen anstatt vorwärtszugehen. Es war ein altes Gewehr; ich schickte es ihm nur und er hatte es dann ausgebohrt und machte eine andere Art Gewehr daraus. Und ich legte die Patrone ein und stand auf, um zu schießen und es, na ja, die Flinte explodierte ungefähr fünfzig Meter um mich herum und schmolz in meiner Hand. Der Lauf flog bis an die fünfzig Meter Grenze, der Bolzen flog zurück genau hinter das Wildgehege, dreißig, vierzig Meter hinter mir, und Schrapnellstücke flogen und schlugen Rinde von den Bäumen ab und alles mögliche. So, das war so nahe bei meinem Auge, nur ungefähr drei Zentimeter, wo es so wegging. Und wenn es explodieren würde. . . Und jene Flinte selbst hält sechstausendneuhundert Pfund Druck aus, ohne zu explodieren. So könnt ihr euch vorstellen, wieviel darauf war, um das zu tun. Und denkt daran, wenn es das explodieren läßt, hätte es auch meinen Kopf und meine Schultern explodiert, versteht ihr. Aber da stand der Herr. Es konnte mich nicht einmal verletzen; kratzte mir nur über das Gesicht und ein kleines Schrapnell ging unter der Seite meines Auges hinein, bildete einen Ring um das Sehvermögen, so daß es nicht das Sehvermögen berührte, wo das Schrapnell hineinging. Eines der großen Stücke, das im Schädel steckte, ging um das Auge herum und gelangte nicht ins Auge. So. . . Oh, my!

Erinnert euch, vor nicht allzu langer Zeit erzählte ich euch, daß Er mir in dem Raum begegnete und sagte: "Fürchte dich nicht, denn die nieversagende Gegenwart von Jesus Christus ist ewig mit dir!" So, das beweist es, daß Er es ist.

Ein Arzt, der sich mein Auge in Louisville anschaute, er sagte. . . Sie schrieben zu Doktor Sam Adair hier unten,

unserem Freund, und sagten: "Das einzige, was ich sagen kann, daß der Herr an jenem Morgen mit Seinem Diener da saß, um ihn zu schützen, sonst hätte er nicht mal Kopf und Schultern übrig." So, Er war wirklich gut zu mir und ich schätze das. Es bringt mich ein wenig näher; es macht es immer ein wenig anders.

Und dann, zwei Tage danach, drei Tage, nachdem ich zu meiner Versammlung weitergehen wollte, die ich in Kanada festgelegt hatte, rief mich der Mann zurück, ohne irgend etwas darüber zu wissen und mußte die Versammlung verschieben. Seht? Ich wäre auf der Straße da draußen gewesen, wenn die Sache nicht so passiert wäre. Seht? Und so dann, rufe zurück und ich muß die Versammlung halten, die kanadische Versammlung; und das wird im Juli sein, die letzten Wochen im Juli. Dann gehe ich weiter nach Dawson Creek, dann nach Anchorage, Alaska, so der Herr will.

Nun, zu keiner dieser Versammlungen habe ich irgendwelche Führung zu gehen, nicht zu einer. Doch ich kann mir nicht vorstellen, den ganzen Sommer hier zu sitzen, hier herumzusitzen und überall sterben die Menschen. Ich muß Samen säen, wo immer es ist, ganz gleich, was geschieht. Wenn es nicht hervorkommt, wenn die Vögel der Luft es bekommen, was immer es ist, ich möchte Samen säen, weil Er mir etwas zum Säen gab. Deshalb ich—ich werde den Samen auf jeden Fall säen.

Nun, wir haben hier eine Zeit... Nun, viele Leute, sie nennen es "taufen" kleine Babies in den christlichen Glauben hinein. Nun ja, das ist in Ordnung. Wenn ihr das tut, ist das eure Sache. Natürlich taufen sie sie nicht wirklich; sie sprengen einfach Wasser auf sie. Aber was mich betrifft, ich möchte mit dem verbleiben, was die Bibel sagte. Daher, nur was das Wort sagte, das möchte ich tun, nur was immer Es sagte. Und nun ich—ich finde keine Stelle in der Bibel... Im Alten Testament brachten sie ihre Kinder zur fleischlichen Beschneidung, die kleinen Männlichen, und die Mutter brachte ein Opfer zur Reinigung dar, zwei Turteltauben oder ein Lamm. Doch im Neuen Testament, die einzige Stelle, die ich als Gedenken an diesen großartigen Dienst finden kann... Es war eine Weihung. Sie brachten Kinder zu Jesus und Er nahm sie in Seine Arme und segnete sie. Das taten die Eltern Seiner Zeit. Und Sein Leben war ein Beispiel von dem, was wir tun sollten. Seht? Diese Dinge tat Er als Beispiel.

Nun, wir nehmen einfach die Kleinen und sie bringen sie zu uns und wir halten sie einfach zu Gott hoch und erbitten Gottes Segnungen auf sie und beten ein Gebet der Weihung von der Mutter und dem Vater zu Gott, während sie ihr Kind darbieten. Und weihen sie in dem Namen von Jesus Christus, bis sie alt genug sind, um im Namen von Jesus Christus getauft

zu werden. Und jetzt, Er sagte, was immer wir im Wort oder in der Tat tun, tut alles im Namen von Jesus Christus. So—so, das möchten wir tun.

Und jetzt, während die Schwester leise dieses kleine Lied spielen wird, Schwester, wir haben hier *Bring Sie Herein* . . . Und die Mütter und Väter, die diese kleinen Babies haben, die nie dem Herrn geweiht wurden, wenn ihr sie jetzt bringen wollt, während die Versammlung, wir jetzt leise für sie singen . . . ? . . .

Bringt sie herein, bringt sie herein,
Bringt die Kleinen zu Jesus.

Ich liebe diese kleinen Burschen. Sie haben etwas, das so lieblich ist.

[Bruder Branham weiht die Babies—Verf.]

Oh, ich liebe diese kleinen Burschen einfach. Einfach jedes einzelne, das . . . Jedes einzelne ist das hübscheste Baby der Welt. Es gibt einfach kein . . . Als ich unseren kleinen Joseph nach Hause brachte, war das, ehrlich, der häßlichste kleine Bursche, den ich je gesehen habe; doch seine Mutter und ich dachten, er wäre eine Puppe. Doch so ist es, wißt ihr; das ist der . . . Wir denken das einfach.

Ich frage mich heute morgen, einige von unseren Mitgliedern hier, es gab einen . . . (nun, dieses Auge hat Belladonna, was eine Menge verschwommen macht.) Doch Schwester Nash fragte nach Bruder Nash. Ich frage mich, ob er in Ordnung gekommen ist. Ist—sind sie hier? Oh, na gut, ja, er ist hier. Preis dem Herrn, Bruder Nash, das ist—das ist gut. Nun, Schwester Edwards, ist sie hier—oder Schwester Shepherd, die das kleine kranke Mädchen hatte? Sie ist jetzt in Ordnung. Schön. Ich erhielt die Neuigkeiten und die Sache war nur ungefähr fünf Minuten her, bis ich Leute von außerhalb für ein Interview hatte. Ich lief in den Raum und betete und sie sagten, das Kind bekam Kinderlähmung, Arme und Beine versteiften sich. Und ich lief hinein, um zu beten und sagte: "Ich komme nach dem Gottesdienst," sage—sagte Loyce zurückzurufen und der Dame zu sagen, ich wäre nach dem Gottesdienst dort; wenn sie es wünschte, sollte sie mich anrufen. Und als ich hineinging, um zu beten, sagte—sagte der Geist: "Keine Kinderlähmung; sie wird in Ordnung sein."

Ich kam herunter . . . Nun ja, wir hatten alle Gebet hier in der Gemeinde. Das hat es einfach erledigt. [Bruder Branham hat eine Unterhaltung mit einer Dame in der Zuhörerschaft—Verf.] Ja, meine Dame. Preis dem Herrn. Gebet verändert Dinge!

Sagt, ist er heute morgen nicht hier—Schwiegersohn?

Letzten Sonntag, das letzte Mal, als ich hier predigte, Sonntag vor einer Woche, saß hier ein junger Bursche; ich behielt ihn im Auge. Ich dachte: "Ich sollte jenen Knaben kennen." Und konnte herausfinden, daß er der Sohn meines alten Klassenkameraden war, Jim Poole. Ja doch, wir wurden zusammen von der Zeit als kleine Jungen an aufgezogen. Er ist derjenige, mit dem ich zu jener Zeit den Unfall mit dem Schrotgewehr hatte und später dann hatte er selber einen, und einer meiner Freunde. Ich glaube, daß ich diesen Jungen zu Christus führen kann. Ich versuchte es bei seinem Papa so hart und ich glaube, ich werde es immer noch, werde ihn hereinbringen. Ich hoffe, ich kann diesen jungen Burschen führen. . . Er hatte einen. . . Ich schaute um ihn herum; er sah aus, als hätte er eine feine (wie ich es jetzt nenne; macht aber diese Bemerkung zu niemand anders) Ausstrahlung seines Geistes, ein gutes Gefühl. Ich glaube, es würde nicht zu viel brauchen, um jenen Jungen zu Christus zu führen. Deshalb laßt uns für ihn beten. Das stimmt.

Und Bruder. . . Laßt mich sehen, jemand anderes, der krank war oder etwas, woran ich versuche zu denken. . .

Wie auch immer, wir beten für alle. Und wenn manchmal, wenn ihr ein Anliegen schickt, denkt daran, sobald ich es erhalte (meine Frau ist irgendwo im Gebäude, denke ich, so, sie weiß), sobald ich ein Anliegen erhalte, gehe ich geradewegs direkt zu meinem Studierzimmer zum Gebet und bleibe dort, bis ich etwas fühle. Ich gebe einfach nicht auf.

Neulich, als Sam, Dr. Sam dieses Zeug aus meinem Auge nahm, (er versuchte, es zu tun) und es tat ihm so weh, er mußte ein Handtuch über mein Gesicht legen; sagte: "Ich kann nicht das Blut meines Kumpels sehen," sagte. . . Und ich badete darin, wißt ihr. Er sagte—er sagte: "Ich kann das einfach nicht tun und daran arbeiten." Seht? Und so zog er das heraus und am nächsten Tag war er im Krankenhaus. So betete ich für ihn und er kam gesund heraus. Und dann am zweiten Tag, seine Frau, sie wußten nicht einmal, was sie hatte, dachten, sie würde Kinderlähmung bekommen (seht? Seht ihr?) und betete für sie; und jetzt ist sie gesund zu Hause. So, wir kamen in den Raum, Doc. . . Wir gingen ins Büro und er—wir zogen die Tür zu. Sagte: "Jetzt, Bruder Bill, möchte ich dich um etwas bitten." Sagte: "Wirst du für mich und Betty beten?"

Ich sagte: "Laß—laß uns beten."

So, er ist derjenige, wovon der Herr die Vision zeigte, wo die Klinik zu bauen. Ihr—ihr erinnert euch an die Geschichte. Wenn ihr es jemals anzweifelt, geht mal vorbei und fragt ihn. Jawohl, sagte nur: "Laß einfach jeden hereinkommen." Sagte: "Ich erzählte es zehntausend Leuten."

[Mann in der Zuhörerschaft spricht:] Bruder Branham:

[Bruder Branham:] Ja, Bruder.

[Mann in der Zuhörerschaft:] Für jene hier heute morgen und um mehr Glauben in die Herzen anderer zu tun, Ostersonntagmorgen riefst du eine kostbare Seele hier heraus, die dritte, welche ein Mann war. Du sagtest, er wäre von Seymour und du sagtest durch die Salbung des Heiligen Geistes: "Sie nennen dich Bill." Ich kenne diesen Mann; ich kenne ihn sehr gut. Und nachdem wir hier weggingen, sein Name ist *Isaak*. Sie nennen ihn *Bill*.

Ja, mein Herr! Seht, sein tatsächlicher Name ist *Isaak*, doch sie nennen ihn *Bill*. Der Heilige Geist macht keine Fehler. Er ist der Unfehlbare. Nun, dies. . . Etwas sprach, sagte. . . Ich bin—ich bin dreiundfünfzig und dreißig—ungefähr einunddreißig Jahre bin ich hinter dem Pult gewesen und ich habe Ihn in Zehntausenden von Dingen gesehen.

Gestern war ich unten, weit unten in Südkentucky, direkt an der Grenze von Tennessee und ich saß mit Bruder Daulton in einem Boot, dem der Herr alle seine Kinder gab (ihr erinnert euch an den Morgen, als er begann), und er sagte: "Bruder Branham," sagte: "Ich vermute, es wäre schwer für dich zu schätzen."

Ich sagte: "Oh, Bruder Daulton, Zehntausende mal Zehntausende solcher Dinge."

Sagte: "Willst du nicht versuchen, ein Buch zu schreiben. . . (sagte ich). . . darüber."

Ich sagte: "Oh my, Bruder Daulton, es würde über dieses Boot hier gehen, eine Enzyklopädie, einfach Bände von Büchern über das, was ich den Herrn habe tun sehen. Und nicht einmal hat Er je versagt (seht?), nicht einmal, sondern jedes Mal vollkommen."

Ich sehe, glaube ich jetzt, wenn ich mich nicht irre, Bruder Shepherds Mädchen, mit einer Art orangefarbenem Kleid, denke ich. Ich hielt neulich morgens neben ihr an, sie ging herunter und ich dachte, ich holte das falsche Mädchen ab, deshalb fuhr ich weg. So, das war ich, der anhielt, Schwester. Ich—ich dachte, es wäre Bruder Shepherds Mädchen und ich würde sie abholen, weil ich dachte, vielleicht wäre sein Auto steckengeblieben oder so etwas. Wir wollten Becky abholen. Und ich—ich dachte, es könnte das falsche Mädchen sein. Doch jetzt sehe ich, sitzt er da mit ihnen, so ich—ich glaube, es war das richtige Mädchen. So, das war ich, der da oben anhielt und dann wegfuhr. So. . .

Liebt jeder den Herrn Jesus? Oh, wunderbar. Das ist einfach schön und großartig. Amen! [Jemand spricht zu Bruder Branham—Verf.] Nun ja, Bruder Willard, wir sind einfach froh, dich zu haben und du siehst auch ganz gut aus, so gut wie nie.

Wir waren beide wie eine Art Hamburger vom Gesicht her. Und ich sehe aus, als wäre ich mit einer Handvoll davon getroffen worden und ich sah Bruder Willard an jenem Abend, als er schlief; und ehrlich zur Güte, er sah schrecklich aus. Doch du siehst heute morgen schrecklich gut aus und wir geben Gott Dank und Preis dafür. Amen! Wißt ihr, der Teufel kann uns nicht töten, bis Gott sagt: "Komm' jetzt." Dann wollen wir gehen, stimmt's Bruder Willard? Das ist wahr. Bis dann versucht er es einfach umsonst. Das ist alles. Der Herr Jesus ist unsere Hilfe und unsere Zuflucht.

Nun, hier spreche ich einfach hier daher, als hätte ich ungefähr sechs Stunden zum Predigen heute morgen. Seht? Nun, wir gaben nie bekannt, sandten keine Karten und so aus, weil ich war—bereits bekanntgegeben, ich wäre nicht hier; doch einfach herunterzukommen und Bruder Neville zu helfen und euch alle wiedersehen zu können und ein wenig Zeit der Gemeinschaft zu haben.

Und letzten Sonntag abend rief mich Bruder Roy Roberson an (ich weiß nicht, ob er hier ist oder nicht; ich kann nicht genau erkennen, ob er hier ist), und erzählte mir von der Botschaft. Und jemand rief an und sagte: "Ich fragte mich, als du darüber sprachst, daß Gott uns alle Dinge gab." Seht? Er tat es: Er gab uns Leben; versucht, es zu kaufen. Er gab uns Liebe; versucht, sie zu kaufen. Er gab uns Freude; versucht, sie zu kaufen. Er gab uns Frieden; versucht, ihn zu kaufen. Keine Möglichkeit, es zu kaufen (seht?), könnt es nicht kaufen. Dann sagte ich: "Er gab uns Tod."

Jemand rief an und sagte: "Prediger, ich fragte mich, in welche Richtung du damit gehen würdest." Sagte: "Ich dachte: 'Oh, oh, hier setzt sich Bruder Branham diesmal fest.'"

Nicht, wenn die Bibel es so sagt! Seht? Die Bibel sagte, daß Er gab uns Tod gab.

Nun ja, was können wir mit Tod anfangen? Wißt ihr, als Paulus zum Tod kam, sagte er: "Oh Tod, wo ist dein Stachel?" Tod kontrolliert nicht uns; wir kontrollieren ihn. Das stimmt. Alle Dinge sind uns gegeben.

Und dann gab ich die Aufzeichnung über Israel auf dem Weg zum verheißenen Land, sie hatten jenes Land nie gesehen; sie wußten nichts davon. Sie hatten einfach eine Verheißung Gottes, daß da ein Land war und es war voll mit Milch und Honig und gut und—und ein großartiger Platz. Und es war. . . Sie hatten es nie gesehen; niemand war je dort gewesen oder wußte irgend etwas darüber, doch sie hatten die Verheißung davon. Und durch Glauben reisten sie zu—durch die Wüste. Und als sie direkt zur Grenze gelangten, hatten sie einen Krieger namens *Josua* da, was "Jehova Erretter" bedeutet. So überquerte er den Jordan ins verheißene Land

und brachte den Beweis zurück, daß das Land dort war. (Ich mag das!) Und es war ein gutes Land. Zwei Männer trugen eine Weinrebe. Es war ein gutes Land. So brachte er den Beweis zurück, daß das Land, zu dem sie unterwegs waren, um es zu besitzen, dort war.

Nun, für die Gemeinde, wir reisen zu einem Land der Unsterblichkeit, ein Land, wo es keinen Tod gibt, ein Land, wo die Toten auferstanden sind; und wir hatten einen großen Erretter in unserem Lager, *Jesus* bedeutet "Jehova Erretter, Geliebter." Und er überquerte den Jordan des Todes hinüber zum anderen Land und kam zurück und brachte den Beweis, daß wir nach dem Tod leben. Amen! So, wo befindet sich Tod?

Und dann, Er gab uns alle Dinge. Nun, wir haben das Unterpfang unseres Erbteils. Insofern (hört jetzt genau zu. Ich würde gern über dieses Thema predigen, doch ich nur—es erscheint mir gerade jetzt gut. Seht?) daß wir das Unterpfang davon haben, denn einmal wandelten wir in Sünde; und nachdem wir in Seinem Namen getauft und mit Ihm in der Auferstehung auferstanden sind, sind wir aus der Sünde herausgebracht worden, um niemals wieder zurückzugehen. Seht? Wir sind von der Sünde auferstanden mit dem Beweis, daß wir haben—wir potentiell in der Auferstehung von allem Tod sind. Seht? Wenn wir von der Sünde durch den Glauben an Ihn auferstehen konnten und wenn es dort Sünde gäbe. . . Wer wollte wieder zu den Mülleimern der Sünde zurückgehen? Seht, wir gehen vom Tod zum Leben über. Seht? Und das ist das Unterpfang (Amen!), das ist das Unterpfang der vollständigen Auferstehung. Jeder Tod, körperlich oder geistlich, wir haben den geistlichen Tod überwunden, weil wir vom Tod zum Leben übergegangen sind.

Und als Elia eines Tages zum Jordan hinunterging und ihn schlug (mit Elisa) und er sich teilte und er ihn überquerte; kam er mit einer doppelten Portion zurück. Und wenn wir den Jordan schlagen (mit Christus), bekommen wir eine Portion, doch wenn wir zurückkommen, kommen wir mit zwei Portionen zurück. Wir haben Ewiges Leben, Auferstehung von Sünde jetzt in Gerechtigkeit mit dem Heiligen Geist und dann bei der Rückkehr mit Christus kommen wir auch mit der körperlichen Auferstehung zurück; und wir haben bereits geistliche Auferstehung; wir haben eine doppelte Portion davon. Immer ein Bild auf Christus und die Gemeinde, Elisa und Elia.

Oh, ich will damit nicht anfangen. My, my, my, wir würden niemals zu dieser sechs Stunden Botschaft hier gelangen. [Bruder Neville spricht mit Bruder Branham—Verf.] Ja, nicht—Fleisch am Knochen, Bruder Neville, was immer noch gesalbt ist. Oh, seid ihr nicht froh? Seht?

Wir haben nicht. . . Es gibt dort keine Ärgernisse mehr. Der Tod ist nichts; wir haben ihn; er gehört uns. Er kann mich nicht kontrollieren; ich kontrolliere ihn. Wie? Durch Ihn, Der mich zum Überwinder machte, weil ich bereits den Tod überwunden habe. Wie tat ich es? Durch Glauben an Ihn. Seht? Tod ist in Sünde, Unglauben. Ich bin kein Ungläubiger; ich bin ein Gläubiger. Ich bin von der Sache auferweckt, auferstanden. Es ist das Unterpfand meiner ganzen körperlichen, geistlichen Auferstehung, alles. Ja, mein Herr! Erfäßt ihr es?

So haben wir den Tod unter unserer Kontrolle durch Jesus Christus, Welcher Tod, Hölle, Grab, Krankheit, Sorgen, alles andere überwunden hat, über alles triumphierte. Und wir sind jetzt mit Ihm auferstanden, sitzen in himmlischen Örtern, geistlich gesprochen, in Christus Jesus mit allen Dingen unter unseren Füßen. Sogar die körperliche Auferstehung ist unter unseren Füßen, weil wir in Christus sind. Tut—erfaßt ihr es? Wenn ihr es tut, erhebt eure Hände. Amen! Das ist gut. Solange ihr es nur erfaßt, ist es gut. Seht? Laßt nicht. . . Nun, haltet es einfach in euren Gedanken. Seht? Wir sind vom Tod zum Leben übergegangen. Körperlich, geistlich, jede Weise und alles und alle Dinge gehören uns jetzt.

Während die Welt hier draußen sagt, wir sind verrückt und doch gehört uns die ganze Erde. Wie werdet ihr sie erben? Wenn—wie ich sagte, Abraham (seht?), er war im verheißenen Land; Gott gab es ihm. Lot wurde durch irgendwelche abtrünnigen Banditen weggenommen. (Das war sein Neffe.) In Ordnung! Alles, was in jenem Land war, gehörte Abraham. So, er war kein Krieger; er kämpfte nie. Er hatte keine Krieger bei sich; er hatte einige Diener. Doch als er sah, daß etwas—der Teufel gekommen war und ihm etwas gestohlen hatte, was für ihn eine Verheißung war, bewaffnete er seine Diener und nahm selbst eine Waffe.

Er wußte nicht, wie er diese ganze Kompanie von Königen überwältigen sollte, nur eine Handvoll Diener; doch Gott sagte ihm, wie er es tun sollte. Und er selbst teilte ein und schlachtete die Könige und kehrte triumphierend zurück. Warum? Er legte seinen Glauben auf Gottes Verheißung, daß alles in jenem Land ihm gehörte und Lot war ein Teil davon (das stimmt), war Teil des Landes. Oh my! Und dort traf er Melchisedech und nachdem der Kampf vorüber war. Könntet ihr nicht einfach mal sehen, wie Abraham die Straße heraufkam? Er wußte nicht, daß er ein Krieger war, aber dann wußte er, daß er einer war. Ja, mein Herr, und er traf Denjenigen, Der die Verheißung gab, Melchisedech.

Nun, laßt uns aus dem Buch Amos lesen. Ich werde heute morgen (allerdings nicht sechs Stunden; ich hoffe nicht, seht?) über ein—über ein Thema sprechen, daß—*Die Weise eines*

wahren Propheten. Und heute abend, so der Herr will, werde ich über *Den Druck ablassen* sprechen, und so der—der Herr will.

Nun, ich bin als Kritiker bekannt, aber ich würde—ich—ich bin nicht kritisch, nur wenn etwas falsch ist. Seht? Doch ich. . . Wir sollten Falsches kritisieren. Nun, wenn ihr jetzt eure Aufnahmegeräte in dem Raum anschaltet, ja doch, in Ordnung. Ich möchte jetzt aus Amos, dem 3. Kapitel lesen— oder das—ja, das 3. Kapitel von Amos, nur einen Teil davon. Amos 3:

Hört dieses Wort, das der HERR über euch redet, ihr Söhne Israel, über das ganze Geschlecht, das ich aus dem Land Ägypten heraufgeführt habe!

Nur euch habe ich von allen Geschlechtern der Erde erkannt, darum werde ich an euch. . . eure Sünden heimsuchen.

Gehen etwa zwei miteinander, außer wenn sie zusammengekommen sind?

Brüllt der Löwe im Wald, wenn er keine Beute hat? Läßt der Junglöwe seine Stimme aus seinem Versteck erschallen, außer wenn er etwas gefangen hat?

Fällt ein Vogel in das Klappnetz am Boden, ohne daß ihm ein Stellholz gestellt ist? Schnell das Klappnetz von der Erde empor, wenn es gar nichts gefangen hat?

Wird etwa in der Stadt das Horn geblasen und das Volk erschrickt nicht? Geschieht etwa ein Unglück in der Stadt und der HERR hat es nicht bewirkt?

Denn der Herr. . . tut nichts, es sei denn, daß er seine Geheimnisse seinen Knechten, den Propheten offenbart hat.

Der Löwe hat gebrüllt, wer fürchtet sich da nicht? Der Herr, HERR hat geredet, wer weis sagt da nicht?

Seine Augen müssen sich verengt haben, als er an jenem Morgen am Hügel direkt hinter der Stadt Samaria stand. Ich kann seine ruhigen Hände sehen, wie sie durach seinen grauen Bart strichen; die heiße Sonne schien herunter. Er war nicht zu bezaubernd anzusehen. Wie unterschiedlich zu den modernen Evangelisten heute! Seine Kleidung war lumpig, zottig aussehender Bart. . . Und schaute auf diese Stadt Samaria hinunter, seine Augen verengten sich, während er schaute. Er war nicht großartig anzusehen, doch er hatte SO SPRICHT DER HERR für jene Nation.

Es war vielleicht ein großer Unterschied für diesen bevorstehenden Feldzug, wofür der Herr ihn nach Samaria sandte, als unsere modernen Evangelisten sein würden. Er war für solch eine Erweckung nicht ausgerüstet, wie wir denken

würden, er es heute sein sollte. Doch denkt daran, er war kein moderner Evangelist; er war ein Prophet. Er kümmerte sich nicht um die moderne Ausrüstung; er hatte SO SPRICHT DER HERR.

Es kümmerte ihn nicht, wie er aussah und wie modisch er gekleidet war, ob sein Haar richtig gekämmt war oder ob irgend jemand ihn ansah oder nicht. Er hatte das Wort des Herrn und das war sein ganzes Vorhaben, dieses Wort des Herrn zu bringen. Wer war dieser Bursche? Ja, es war Amos, der Prophet. Rauhe Person, doch er wußte, wo er stand; er wußte, was er tat; er war ein wahrer Prophet des Wortes.

Und der Grund, warum er zu dieser Stadt gekommen war, weil das Wort zu ihm gekommen war. Und wenn das Wort des Herrn zu einem wahren Diener kommt, muß er gehen; ungeachtet der Umstände oder ungeachtet von Schwierigkeiten, er muß auf jeden Fall gehen. Ob er bereit ist, ob er sich danach fühlt, ob er möchte, ob was auch immer; er muß auf jeden Fall gehen. Gott spricht und er muß diese Botschaft überbringen, weil es . . . Er geht niemals aus Torheit; er geht niemals wegen Geld; er geht niemals wegen Beliebtheit; er geht nur im Namen des Herrn für eine einzige Sache: er hat eine—einen Auftrag und er ist vom Herrn gesandt. Und er ist das Wort Gottes, weil er das Wort des Herrn trägt. Das ist ein wahrer Prophet des Herrn. Mein Text ist *Die Weise eines wahren Propheten Gottes*.

Dieser große, furchtlose Mann Gottes prophezeite in der Zeit Jerobeams II. Ich habe einen Teil seiner Geschichte hier vor mir aufgeschrieben. Er prophezeite ungefähr dreizehn Jahre seines Feldzuges. Und Jerobeam war—Jerobeams II. war gerade so klug und fähig wie die Männer, die Israel seit geraumer Zeit hatte. Er war ein Mann, der Wohlstand nach Israel brachte. Ganz Israel gedeihete, aber er war—etwas stimmte mit ihm nicht; er war ein Götzendiener.

Und ich, als ich dies irgendwie neulich las, dachte irgendwie, daß wäre sehr passend für heute. Ganz gleich, wie klug ein Mann ist und wieviel er tun kann und wieviel Wohlstand, wenn er sich von Gott entfernt, ist er ein Schuldner der Nation, weg von Gott und Seinem Wort. Ich frage mich, ob es nicht heute für uns zutrifft, für jemanden, der es liebt, im Fernsehen zu sein und zu zeigen, wie klug sie sind, wieviel Hirn sie haben. Doch ich frage mich, ob sie genug haben, um das SO SPRICHT DER HERR anzunehmen?

Na schön, er war ein kluger Mann. Israel war in einem abtrünnigen Zustand; seine Prediger, seine Priester und ebenfalls seine Regierung hatten alle das Wort des Herrn verlassen. Nun, sie glaubten das nicht. Sie glaubten, daß sie mit dem Wort des Herrn wären, doch "es gibt einen Weg, der

dem Menschen richtig erscheint, doch das Ende davon ist der Weg des Todes.“ Warum waren sie verkehrt? Oder wie konnte ein Mensch glauben, daß—daß—daß sie verkehrt wären, eine ganze Priesterschaft, tausende Prediger und Priester und Könige und Regierende, die alle angaben, Anbeter Gottes zu sein, und trotzdem waren sie alle verkehrt!

Außerdem brauchten sie keinen König für den Wohlstand. Was sie brauchten, war ein Prophet, denn das Wort des Herrn oder die Auslegung des Wortes des Herrn kommt zu einem wahren Propheten. Manchmal könnt ihr sehen, wie seine Art und Weise dann ist. Es ist eine ganz schön rauhe Art, wenn alle Priester und alle Prediger und—und—und all die Göttlichen und—und die Regierung selbst gegen ihn sind; aber trotzdem kommt das Wort des Herrn zum Propheten und allein zu ihm. Er hat das richtige Wort, obwohl er dieselbe Bibel wie sie hatte. Doch das Wort war für ihn; Gott bestätigte, daß er das Wort hatte.

Sie hatten die größten Gebäude und die religiösen Systeme und so weiter, die sie je hatten, Altäre waren überall gebaut und—und alle Arten von—von Dingen; doch sie waren immer noch eine Millionen Meilen vom Wort Gottes entfernt. Ich denke für mich selbst, daß das Bild heute gut zutreffen würde, als ich dieses Buch von Amos las. Ihr müßt es lesen, wenn ihr nach Hause geht. Die ganze Regierung, Priester, sie alle hatten das Wort Gottes verlassen.

Ich würde gerade gern noch einen Teil der Schrift hier lesen, die ich habe, um euch zu zeigen, wo sie es getan hatten. Nun, laßt uns gerade für einen Augenblick das 2. Kapitel und den 4. Vers lesen.

So spricht der HERR: Wegen drei Verbrechen von Juda und wegen vier werde ich es nicht rückgängig machen, weil sie das Gesetz des HERRN verworfen . . . (Das ist das Wort, verwarfen Es und dachten immer noch, sie hätten Es). . . und meine Ordnungen nicht gehalten haben und ihre Lügengötter sie verführten, . . . (Nun, sie hatten das Wort, die Bibel, doch die Lügen, die sie Damit verbunden hatten, hatten sie zum Irrtum geführt). . . denen ihre Väter nachgelaufen sind.

Seht ihr den Grund? Nun, sie waren im Irrtum gewesen, weil sie ihre eigenen Übersetzungen oder Auslegungen zum Wort getan hatten. Und ich dachte, es wäre so passend für heute, weil so viele ihre eigenen Ideen zum Wort tun möchten und wir geraten in ein Durcheinander. Welch einen Tadel von Gott dieser Prophet hatte.

Nun, Amos war Gottes Prophet, ein wahrer Prophet. Jeder Mensch, der jemals über Amos liest, kennt die Kühnheit dieses furchtlosen Gottesmannes. Er ist als einer der geringsten

Propheten angesehen, weil er nicht sehr lange verblieb; doch gewiß legte er die Axt an die Wurzel des Baumes. Er war einer der furchtlosesten der Propheten und er kam mit der Salbung. Er kam mit SO SPRICHT DER HERR. Er wußte, worüber er sprach, weil die Salbung Gottes auf ihm war, um ihnen die richtige Auslegung für Gottes Wort zu bringen.

Amos kam vom Lande, der Wildnis, zur glanzvollen Stadt. Er war nie zuvor dort gewesen. Er war ein Landjunge. Weit hinten in der Wildnis draußen, während er da draußen im Gebet war, war Gott ihm begegnet und erzählte ihm von der Verderbtheit dieser glanzvollen Nation, in welcher er ein Teil war. Und Samaria war die Hauptstadt, eine der Hauptstädte zur Zeit der—der Regierung Jerobeams.

Und als er da an jenem Morgen auf der Bergspitze stand, mit seiner alten primitiven Landkleidung hereinspazierte, vielleicht Staub und Matsch an seinen Füßen und wobei er in jenem alten rauhen Kleidungsstück Nacht für Nacht geschlafen hatte. Und ich weiß nicht; er hatte keine Badewanne in jenen Tagen; es mag ein paar Tage her gewesen sein, seitdem er ein Bad nahm. Doch das tut der Innenseite eines Menschen nicht weh! Zuviel wird heute auf die Außenseite gelegt, nicht genug auf die Innenseite. Wir sind so besorgt darüber, ob wir jeden Tag baden und ob unser Haar gepflegt ist und unsere Kleidung gewechselt und alles; und lassen dann die Innenseite überall hingehen—tragen dieselben alten sündhaften Kleider, verstäkern die Seele mit Glaubensbekenntnissen und Satzungen und untersuchen und waschen sie nie im Wort des Trennungswassers von den Dingen der Welt.

Wie er an jenem Morgen da stand und über den Hügel zu dieser glanzvollen Stadt schaute, voller moderner Dinge, wovon er niemals träumte, daß es so etwas gäbe. Israel war auf seinem Höhepunkt. Es war mit allen Nationen um sich herum im Bündnis. Sehr glanzvoll, die Frauen waren bis aufs I-Tüpfelchen gekleidet und die—und die Männer und sie waren vergnügungsbefallen, hatten Wettrennen und Olympische Spiele und alles vor sich gehen. Kein Wunder, daß sich seine Augen verengten, nicht vom Glanz der Stadt (wie ein Tourist es tun würde, der nach New York oder Los Angeles kommt), sah die halbbekleideten Frauen, das Treiben der Männer und die Sünde.

Einige meiner Freunde kamen vor ein paar Tagen von einem Angelausflug herauf, direkt von unterhalb einer Bibelschule eines großen bekannten Bibelinstitutes. Und da an der Straße, im Unkraut lagen junge Mädchen, halbbekleidet und junge Männer, vielleicht Studenten der Schule, tranken und trieben es, schrecklich.

Nun, solches Treiben kitzelt den Appetit vieler Amerikaner, die sich als Christen bezeichnen. Wenn sie nach Los Angeles hinunterschauen oder ich habe nicht—beobachtete sie im Flugzeug, als wir nach Los Angeles hineinkamen, (sie waren da nie zuvor) oder nach Hollywood oder—oder nach Florida mit all ihren Neonlichtern über den Palmen. Oh, sie puderten ihre Nase neu und machten das Make-up zurecht. Sie waren—dachten, es wäre die glanzvollste Sache, die sie je sahen. Und wenn sie die Gutgepflegten und Aufgemachten auf den Straßen gehen sehen, möchten sie da rausgehen und zusehen, wie eng sie ihre Kleidung tragen könnten oder die Straßen rauf- und runtertwisten, weil sie denken, daß das etwas Wunderbares ist.

Doch diese Gott-gesalbten Augen jenes Propheten verengten sich nicht wegen dem Glanz wie bei einigen Touristen, sondern wegen der moralischen Verderbtheit der Menschen, die gerufen waren, um von Gott gesegnet zu sein. Seine Augen schauten nicht auf den Glanz; sie verengten sich nicht wegen dem Glanz; es war wegen der—der—der Unanständigkeit und der Verderbtheit eines Volkes, die als die Erwählten Gottes gerufen worden waren und sich in solcher Weise benahmen. Kein Wunder, daß er sagte: "Der Löwe hat gebrüllt, wer fürchtet sich da nicht? Gott hat geredet, wer weissagt da nicht?"

Er sah die Verderbtheit, den Zerfall. Darauf schaute er; das alles sah er. Es hat ihn nicht angezogen; es ekelte seiner Seele. Warum? Er war ein Prophet. Er wußte, was Gott zu segnen verheißen hatte und was ein Segen war und wie die Menschen mit dem Segen umgehen. Und der Teufel hat zu seiner Zeit das, was ein echter Segen war, zu einem—einem—einem moralischen Zerfall verdorben, vom Segen zum Schmeicheln der Augen und des Appetits unbekehrter Menschen—gegenüber dem Willen und der Art und Weise Gottes und Gottes Weg des Lebens.

Wie typisch das heute ist! Wie Prediger im Pult stehen können und auf Sünde und Verderbtheit dieser Welt schauen und sehen die Leute in der Weise, wie sie tun und handeln und sie dann einfach segnen, weil sie ein Mitglied ihrer Gemeinde oder einer Denomination sind, ist mehr als meine Seele verstehen kann! Wenn Gott spricht, weissage!

Wenn der Geist Gottes einen echten Propheten Gottes erfüllt, wird er mit dem Wort herausschreien. Ich möchte nicht kritisch sein, doch wer kann still sein? Wer kann es aushalten, auf solch eine Sache zu schauen und bekennen, ein Diener Christi zu sein und es nicht ausrufen? Ich kümmere mich nicht darum, was eine Denomination sagen würde oder irgendeine Gemeinde sagen würde; deshalb gehöre ich nicht zu ihnen. Sie würden euch als erstes rauswerfen. Doch Gottes Wort kommt

zuerst. Wenn ihr ein Botschafter seid, habt ihr etwas zu sagen. Und wenn ihr irgend etwas gegensätzlich zu diesem Wort sagt, seid ihr kein Botschafter von Gott; ihr seid ein Botschafter des Bündnisses irgendeiner Denomination oder irgendeiner Theorie. Doch ein Botschafter von Gott hat das Wort Gottes. Und unser Freund heute morgen, während wir ihn anschauen, er hatte das Wort Gottes, denn er war ein wahrer Prophet des Herrn.

Nun, sie dachten, sie hätten die—die Auslegung dazu und dachten: “Ja doch, sicher, schaut, was wir tun.”

Nun, die Sache davon ist, wir sehen ihn da heute morgen auf der Spitze des Hügels stehen, durch die Stadt herunterschauend, schüttelt seinen Kopf und schaut, seine Augen verengen sich, nimmt seinen Ärmel und wischt den Schweiß von seinem Gesicht und Staub, die heiße Sonne scheint auf sein kahles Haupt herunter, sein Bart hängt herunter, er reibt ihn mit seinen Händen. Er sah keinen Glanz; er sah Sünde. Es gefiel ihm nicht; es ekelte ihn!

Warum würde er nicht sagen: “Ich, ein Israelit, schaut, wie mein Land gedeiht”? Wie könnte er das sagen, wenn er ein wahrer Prophet Gottes war, die Ergebnisse wußte und was aus einer solchen Sache werden würde.

Laßt uns ihn heute auf den Hügel stellen und laßt ihn herunterschauen. Laßt ihn in Jeffersonville hineinschauen zu den Menschen, die sich Christen nennen. Laßt ihn überall in Amerika auf ein Volk schauen, die sich Christen nennen. Seine Gottgesalbten Augen würden sich wieder verengen! Seine Hände würden seinen Bart zwirnen. Warum? Er sieht nicht den Glanz und Wohlstand, den die Welt sieht; Er sieht das—das Hinweggehen von Gott; er sieht den moralischen Zerfall der Menschen. Er sieht das Zurückfallen der Nation. Er sieht die Verderbtheit in der Gemeinde. Wie könnte er irgend etwas anderes tun als seine Augen verengen und sich danach sehnen, dort hineinzukommen, damit er es in Stücke reißen könnte?

Was, wenn irgendein Bischof ihm dort oben begegnet wäre und sagte: “Nun, bist du der Prophet des Herrn? Nun, wir werden dir sagen, was du sagen kannst und was nicht”? Denkt ihr, er hätte zugehört?

Was, wenn er gesagt hätte: “Trete jetzt unserer Organisation bei und wir werden dir in deinem Feldzug helfen”? Denkt ihr, er hätte zugehört? Nein, ich könnte mir das von einem solchem Mann nicht vorstellen. Nein, er war von Gott gesandt. Er brauchte ihre Zusammenarbeit nicht. Er hatte Gottes Wort und Gottes Salbung, Gottes festgelegte Zeit; und er kam mit SO SPRICHT DER HERR; und das ist der wahre Prophet. Das ist die Weise, wie er läuft. Er läuft mit nichts als SO SPRICHT DER HERR.

Würde diese glanzvolle Stadt Samaria, dieses von eigenen Gnaden hochgebildete Israel, diese feinen polierten Prediger und Priester diesen kleinen unbekanntem Burschen empfangen? Wahrscheinlich war seine Grammatik sehr schlecht, kam von einer armen Familie in der Wildnis; verließ Zuhause, von Gott gerufen, ging in die Wildnis, um Gott und Sein Wort zu studieren und wurde ein Prophet. Der Herr ließ ihn so geboren sein. Propheten werden als Botschafter für das Zeitalter geboren, wobei Gott durch Vorherwissen das Zeitalter kennt und Seinen Vertreter dort hat, um Sünde herauszurufen.

Könnte jene glanzvolle Stadt ihn empfangen? Glaubt ihr, jene Frauen hätten dem, was er sagte, auch nur irgendeine Aufmerksamkeit geschenkt? Glaubt ihr, jene Priester hätten ihm zugehört? Ja doch, nein, mein Herr! Er hatte keine Empfehlung von irgendeiner Organisation bei sich. Er konnte nicht sagen, daß: "Die Pharisäer sandten mich." Noch konnte er sagen, daß die Sadduzäer ihn sandten. Er trug keine Empfehlungsschreiben. Er hatte keine Mitgliedskarte von irgendeiner Menschengruppe. Er hatte keinen Vorläufer, um seinen Feldzug zu planen. All die Pharisäer hatten kein Vereinigungstreffen und ein—ein Predigerfrühstück gehabt und hatten alles zusammenbekommen, um seinen Feldzug zu planen und wußten, daß er käme; er war ihnen unbekannt. Er hatte keine Mitgliedskarte. Er hatte keine Empfehlungsschreiben. Er hatte keine Empfehlung von Menschen, doch er hatte SO SPRICHT DER HERR! Das ist die Weise des wahren Propheten. Er hatte SO SPRICHT DER HERR.

Wenn er SO SPRICHT DER HERR hatte, ist es so weit entfernt von unseren menschengemachten Programmen hier, das ist alles, was er benötigte. Wenn er in *dieser* Weise kommt, kommt er im Namen einer Gemeinde. Wenn er von *dieser* Richtung kommt, kommt er im Namen des Herrn. So, ein wahrer Prophet kommt immer in der Weise im Namen des Herrn; er kommt immer im Namen des Herrn.

Nun, er konnte keine Mitgliedskarten vorzeigen, doch er—er hatte das Wort Gottes; und das ist, was Gott den Menschen gesandt hatte. Nun, die Menschen hatten sich Organisationen gebildet. Sie hatten verschiedene Sekten und das hatten sich die Menschen gebildet. Doch Amos hatte das nicht; er hatte einfach SO SPRICHT DER HERR; das hatte er.

Ich könnte mir vorstellen, daß diese Priester eines Morgens ein kleines—am Sabbatmorgen ein kleines Gebet und so weiter hatten und einen kleinen Weihungsgottesdienst und—gingen zurück und sprachen über ein paar Dinge vom großartigen Mose, der einst lebte und über jemand anders Großartigen, der einmal lebte. "Doch oh, die Zeit ist jetzt

vorbei. Ihr Leute kennt unseren neuen Präsidenten, unsere neue Regierung und unser...alles, was wir haben"; und sprechen über ein paar solcher Dinge und gehen nach Hause.

Doch hier kam ein Mann, der sich nicht darum kümmerte; er kam mit SO SPRICHT DER HERR. Seht? Das ist die Weise des Propheten: keine Zusammenarbeit; wußte, was ihm bevorstehen würde; wußte, daß alles gegen ihn sein würde; wußte, daß sie ihn verwerfen würden, sie ihn ablehnen würden. Doch er kam im Namen des Herrn.

Jesus wußte, daß Ihm Golgatha bevorstehen würde, doch Er kam im Namen des Herrn. Seht? Das ist die Weise des wahren Propheten.

Er hatte das Wort des Herrn für die Nation, doch das wahre Wort des Herrn war jenem Volk fremd; obwohl sie dachten, sie hätten es. (Ich hoffe, das sinkt tief ein.) Sie dachten, daß sie so fromm und religiös wären, bis das wirkliche Wort Gottes eine fremdartige Sache für sie war.

Und so ist es heute. Das wahre Wort Gottes, manifestiert, ist eine fremdartige Sache für viele Pfingstler. Die wirkliche Auslegung des Wortes, die wirklichen Nöte und Verdammnisse, die wirklichen Segnungen Gottes sind eine fremdartige Sache für viele Menschen, die sich selbst Heiligkeit nennen. Gemeindemitglieder, Christen, Es ist eine fremdartige Sache für sie; sie kennen Es nicht. Erwähnt Es ihnen gegenüber, hörten nie von einer solchen Sache. Und trotzdem wachsen und gedeihen ihre Organisationen, werden größer und größer und die ganze Zeit werden Mitglieder und mehr Organisationen jedes Jahr hinzugefügt. Sie dachten, daß etwas, was zu ihnen kam, aus jenen Konfessionsgruppen kommen mußte.

Gewiß hätten sie ihn nicht empfangen; ebensowenig würden sie es heute tun. Sie hatten lange vergessen, daß Gott in der Lage war, aus diesen Steinen wahre Propheten für Gott aufstehen zu lassen. Gott ist in der Lage vom Hinterwälder; Er ist in der Lage, aus diesen Steinen Männer aufzuerwecken, die für Sein Wort stehen werden und in Seinem Namen die Wahrheit prophezeien, die Axt an die Wurzel des Baumes legen und die Späne fliegen lassen. Ich kümmere mich nicht darum, ob ihr Zusammenarbeit oder keine Zusammenarbeit bekommt. Doch das ist die Weise des wahren Propheten.

Einige Menschen denken, er hat es leicht. Sie wissen nicht, wovon sie sprechen. Er wurde nicht mit einem Gefährt in die Stadt gebracht, saß auf schönen angeschrirten Pferden, Quasten und die Hohenpriester standen da draußen mit großen hohen Dingen auf ihren Köpfen, verbeugten sich vor ihm: "Der geehrte Doktor *So-und-So* kommt." Das wäre irgendein organisiertes Programm gewesen.

Und wie der König aller kam, Er kam wie—kam zu einem Stall in einer Scheune, Kuhstall; kam niemals in Prunk und Herrlichkeit, doch Er kam in der Demut eines Babys, geboren in einer Scheune. Amos kam nicht mit dem Wort des Herrn, weil er das Wort des Herrn war. Jedes Wort Gottes, es ist nicht die Person, es ist Gott!

Jesus sagte: “Nicht Ich tue die Werke.”

Sie sagten: “Du bist ein Mensch, der sich zu Gott macht.”

Er sagte: “Wenn Ich nicht die Werke Gottes tue, glaubt Mir nicht. Doch wenn die Werke selber sprechen, glaubt den Werken, wenn ihr Mir nicht glauben wollt.”

Amos war Gottes Wort, das die Straße herunterging. Er wandelte in primitiver Kleidung, nicht nach der Mode der Welt. Er kam in der Kraft des Geistes; in der Weise kommt das Wort Gottes, nicht im organisierten Glaubensbekenntnis, nicht in einem verweichlichten Etwas im Pult; sondern Es kommt in der Kraft des Geistes, um Gott der Nation und dem Volk gegenüber zu manifestieren. Es ist ein Unterschied. Wieviel Unterschied!

Nun, es ist klar erkannt, lange vergessen, daß Gott in der Lage ist, aus Steinen wahre Propheten aufzuerwecken. Sie konnten es nicht, ihre Organisationen konnten keinen wahren Propheten erwecken, weil sie es vielleicht nicht tun konnten; denn wenn sie es hätten tun können, wäre es ein organisatorischer Prophet gewesen. Doch Gott erweckt; Gott nimmt, was Er will. Er nimmt gewöhnlich Nichts, um Sein Werk zu tun; zeigt, daß Es Gott ist. Wenn ein Mann aufgeblasen ist und denkt, daß er etwas ist, dann kann Gott ihn nicht gebrauchen, weil zuviel von ihm selbst da ist.

Das ist mit der christlichen Gemeinde heute los. Sie denken, sie wissen etwas. Die Bibel sagt, wenn ein Mensch denkt, er weiß etwas, weiß er nichts, was er wissen sollte. Das Problem heute, wir haben soviel Eigenes, soviel Heuchelei, soviel Ausbildung, soviel Religion und wissen nichts über die Errettung des Wortes Gottes. Das ist der mitleidsvolle Teil davon.

Ja! Sie hatten vergessen, daß Gott in der Lage war, aus diesen Steinen Kinder für Abraham zu erwecken oder wahre Propheten des Wortes zu erwecken. Sie müssen nicht aus irgendeiner bestimmten Schule kommen. Gott gibt ihnen ihre Schulung. Sie müssen nicht vier akademische Grade in der Hochschule haben. Sie müssen nicht ihren Bakkalaureus haben und—und ihre Doktorwürde und so weiter; sie müssen das nicht haben. Gott nimmt, was immer Er will, und legt Sein Wort hinein. Wie tut Er es? Er manifestiert und beweist es.

Sie konnten nicht sagen, aus welcher Schulung Jesus kam. Er hatte keine. "Aus welcher Schule kommt er?" Er—Er hatte keine! "Nun ja, was hatte er?" Er hatte Gott und Er war das Wort. Sie konnten sich nicht auf irgendeine Schule beziehen. Und Gott erweckte nie einen Mann aus einer Schule. Geht durch die Geschichte und findet heraus, wo Er es je tat. Er tut es nicht. Er nimmt etwas von irgendwoher, das nichts hat, keine Hoffnungen dafür, und dann bringt Er das herein und bringt Sein Wort hinein und manifestiert Sich. Das tat Er hier in Amos. In Ordnung.

Nun, Amos' Wort wurde von Gott zu der Zeit bestätigt, in ihrer eigenen Zeit. Gott bestätigte Amos' Wort, daß er war—das Wort des Herrn hatte. Und wenn er gerade jetzt zu uns kommen würde, denkt ihr, unsere Nation und unser Volk würde einen solchen Mann empfangen? Denkt ihr, die Baptisten würden Amos empfangen? Die Methodisten? Der Presbyterianer? Die Pfingstler? Der Katholike? Nein, mein Herr! Nein, er würde es gewiß nicht.

Laßt ihn uns gerade für einen Moment transportieren und ihn für einen Augenblick hierher bringen und feststellen, ob sie würden oder nicht. Laßt uns gerade sehen, ob er würde—ob die—unsere Gemeinden ihn heute empfangen würden oder nicht.

Die erste Sache, die er tun würde; er würde mit jeder Organisation im Widerspruch stehen, weil es gegensätzlich zum Wort ist. Ja, mein Herr! Er würde unser ganzes System verdammen. Das stimmt. Jede Lehre, jedes Glaubensbekenntnis, jede Denomination, er würde die ganze Sache verdammen. Ich stelle mir gerade vor, ich kann einige dieser pfingstlichen Gemeindeältesten sehen, wie sie sagen: "Ja doch, Ehre sei Gott. Wenn er. . . Ja doch, wir würden diesen Mann nicht in unserer Stadt haben!"

Und was denkt ihr, was die Presbyterianer und Baptisten tun würden? "Ja doch, diesen Nichtswisser, wir wollen ihn nicht in unserem Land. Er ist nichts als ein—ein Spinner!" Sie würden ein Papier unterzeichnen, um ihn ins Gefängnis zu werfen, wenn sie könnten, um ihn von den Straßen zu bekommen. Doch denkt ihr, ihr könntet ihn dort halten? Oh nein, ihr könnt das Wort Gottes nicht einsperren. Nein, nein! Es wird auf jeden Fall hervorkommen. Gefängnistüren öffneten sich eines Abends, als sie Es versuchten einzusperren. Ein Licht kam herein und befreite ihn. Nein, er—er würde gewiß mit unserem System im Widerspruch sein. In Ordnung.

Was würde er zu tun anfangen? Es niederreißen! Warum? Er ist ein Diener Gottes. Er würde geradewegs zur Grundlage gehen, um seinen Feldzug zu beginnen, geradewegs direkt zurück und jedes Glaubensbekenntnis davon abreißen und zur

Grundlage zurückgehen. Was ist die Grundlage? Auf Gottes Wort. Richtig! "Himmel und Erde werden vergehen, aber Mein Wort wird nicht."

So, er würde jede Denomination da herausreißen, jedes Glaubensbekenntnis, jede Lehre und es an die Seite werfen; er würde es in die Ewigkeit sprengen. Denkt ihr, die Pfingstler würden ihn empfangen? Nein, mein Herr! Baptisten, Presbyterianer? Nein, mein Herr! Nazarener, Pilger der Heiligkeit? Sie würden ihn hassen. Gewiß.

Denkt ihr, sie würden herausgehen und ihn in einer—einer Limousine treffen und ihn in die Stadt bringen? Sie würden beten, daß die Sonne ihn da versengen soll. Sie würden eine Barrikade aufrichten, um ihn aus der Stadt herauszuhalten. Ja doch, es gäbe mehr Predigerversammlungen überall in der Stadt, als ihr je in eurem Leben gesehen hättet. "Haltet jenen Spinner aus dieser Stadt heraus!" Doch trotzdem hat er SO SPRICHT DER HERR. Seht? Das ist die Art und Weise eines wahren Propheten.

Er würde verachtet. Gewiß! Er würde für seinen Feldzug direkt zur Grundlage gehen. Er bräuchte kein... Er würde nicht sagen: "Nun, ich möchte, daß all ihr Methodisten jetzt hereinkommt und mir helft. Ich möchte euch Baptisten, ich möchte euch alle von hier... All ihr Pfingstler; ihr beansprucht, daß ihr die letzte Gruppe seid, die Gott rufen wird; ich möchte, daß ihr alle zu mir kommt und ich möchte, daß ihr meinen Feldzug unterstützt."

"Wie taufst du? Was ist der ursprüngliche Beweis des Heiligen Geistes?" Solche Fragen, sie würden in sein Gesicht geworfen; und wenn er mit der Bibelwahrheit zurückkäme, würden sie ihn ablehnen. Aber das ist die Art und Weise eines wahren Propheten. Er muß dem allen mutig begegnen. Seht?

Gewiß, wir würden ihn nicht empfangen. Nein, mein Herr! Unser—unser... Wir hätten keine—wir hätten keine seiner Feldzüge in unserem—unserem Land herum. Nein, in der Tat! Nun gut, wir hätten ihn nicht. Nein, mein Herr! Doch er käme und brächte die Gemeinde zum Wort zurück, denn Das ist die Grundlage. Und wenn jemand auf irgendeine andere Grundlage setzt, ist es sinkender Sand. Auf dieser Grundlage allein baut Gott Seine Gemeinde, auf der Lehre der Apostel.

Wie ich neulich sagte, jemand spricht über—über Fegefeuer und bezieht sich auf viele wie den Hl. Franziskus und die Hl. Cäcilia und sie betet für bestimmte Leute und—aus dem Fegefeuer heraus und nannte solche Autoritäten. Das ist nichtschriftgemäße Autorität; es sind Menschen, die keine Autorität haben! Die Apostel hatten die schriftgemäße Autorität und wenn es gegensätzlich zu ihnen ist, ist es eine Lüge, soweit es mich betrifft!

Ich glaube an ein Fegefeuer, aber ich glaube, es ist gerade jetzt. Ihr reinigt eure eigene Seele. *Fegefeuer* bedeutet "zu reinigen." Wenn ihr seht, ihr habt etwas falsch getan, gelangt da heraus und räumt es durch Bekennen und Weinen und Fasten und Beten aus euch heraus. Jemand lachte sogar über mich, als der Herr vor nicht allzulanger Zeit hier kam und mir eine Vision gab, die ich immer schon über das Binden jener Schlange sehen wollte. Ich fragte mich immer, wie zu—wie, wenn ich so heraustreten sollte, wenn es das ist, was ich mein ganzes Leben lang wollte. Dann fing ich an zu fasten und zu beten. Sagte: "Wozu tust du das?" Ich sagte: "Darin sagte Er, daß ich nicht ernsthaft genug war." Ich mußte jetzt kommen, um mich zu reinigen. Nicht warten, bis ihr sterbt und laßt irgendeinen Priester euch reinigen. Reinigt eure Seelen!

Doch seht, sie nahmen es aus dem maßgeblichen Wort hinaus und legten es in die Hände irgendeiner menschengemachten Glaubenssatzung, um Geld in die Gemeinde zu bringen, weil sie auf weltliche Dinge schauen, weltliche Gemeinde, große Mächte in der Welt, politische Mächte. Aber Gott schaut zu Seinem Wort. Und jedes Wort, das gegensätzlich zu Gottes Wort ist, ist falsch. Soweit es mich betrifft, es ist das Wort oder nichts. Ja, mein Herr! Ja, mein Herr!

Er würde geradewegs zur Grundlage gehen. Er würde die Sache in Stücke reißen. Er müßte es; er könnte nichts anderes tun, wenn Amos heute hier wäre. Er könnte nichts anderes tun, denn denkt daran, er ist ein wahrer Prophet Gottes, zu dem das Wort kommt. Er könnte nichts anderes tun als zum Wort zurückzugehen. Ganz gleich, wenn all die Pfingstler des Landes sich treffen würden, sagten: "Herr Amos, wir glauben, daß du ein Prophet bist, doch du bist vom Wort entfernt; wir wollen dich verbessern," würde er mit dem Wort verbleiben. Es gibt nichts anderes, was er tun könnte, denn er ist ein Prophet. Er brauchte ihre Zusammenarbeit nicht. Er hatte eine Botschaft zu bringen und "alle die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen," und er würde das Wort predigen. Und er würde Es genauso predigen, wie Es in der Bibel wäre; und deshalb würden wir ihn ablehnen. Das stimmt. Ganz gleich, was es wäre, das Wort Gottes kommt zum Propheten, die Auslegung des Wortes, die richtige Auslegung.

Israel geriet immer aus der Reihe und Gottes sandte ihnen einen Propheten mit Zeichen und Wundern, um das Wort auszulegen; und wie wußte er es? Er sagte: "Wenn dieser Prophet spricht und es zustande kommt, dann ist das richtig." Er bestätigte Seine Propheten, daß sie richtig waren. Jesus sagte: "Wer an Mich glaubt, wird auch die Werke tun, die Ich tue. Dies werdet ihr wissen; diese Zeichen werden denen folgen, die glauben."

Und wie können sie beanspruchen, ein Prophet des Herrn zu sein und das wahrhaftige Wort Gottes verleugnen? Wie kann ein Mensch im Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes, in diesen Titeln taufen und gerade den Namen von Jesus Christus verleugnen, wenn es nicht eine Schriftstelle in der Bibel gibt, um ihre Theorie zu stützen? Ich mag hart und kritisch sein, doch es ist Zeit, so zu werden. Wirklich. Wie können die Menschen beanspruchen, heute Christen zu sein und hier zu allem herauslaufen; und Frauen mit gestutzten Haaren und tragen Shorts und rauchen Zigaretten und laufen zu Filmvorführungen (jede Art Vorführung, egal was) und treiben es. Erzählt mir, ist das der Heilige Geist? Erzählt mir das niemals! Ihr—ihr macht Gott magenkrank, falls so etwas getan werden könnte. Ich bin sicher, ihr versteht. Nennt euch selbst so etwas. Wie kann es so etwas geben? An ihren Früchten werden sie erkannt.

Er würde jede Frau mit geschnittenem Haar heftig attackieren und verurteilen. Wie könnte er irgend etwas anderes tun? Er ist ein Prophet. Und das ist das Wort. Er würde sagen: "Ihr Isebels!" Er würde rauh mit ihnen werden. Warum? Er ist ein Prophet. Er würde mit dem Wort verbleiben müssen. Das stimmt. Denkt ihr, sie würden aufhören? Nein, mein Herr! Sie würden sagen: "Er ist fanatisch. Er ist genauso schlecht wie jener alte Paulus in der Bibel, Frauenhasser." Ihr—der Haufen von betrügenden sogenannten Christen.

"Ganz gleich, wie heilig ihr versucht zu leben, das hat nicht eine Sache damit zu tun. Solange ihr Gottes Wort ablehnt und nicht Damit in Einklang kommt, seid ihr ein Sünder, ein Ungläubiger." Das würde er sagen. Er würde es nicht legen—er würde die Axt direkt an die Wurzel des Baumes legen; er würde mit nichts zurückhalten. Er ist ein Prophet und das ist die Art und Weise eines wahren Propheten. Sie verbleiben mit jenem Wort, ohne Rücksicht auf wer es ist; wenn es ihre eigene Mutter oder Papa ist, es macht keinen Unterschied; Jesus tat es so. Würde sie nicht einmal so viel wie eine Mutter nennen; sie war es nicht. Er war Gott; Gott hat keine Mutter. Wenn es so wäre, wer ist dann Sein Vater?

Er würde sie heftig attackieren und verurteilen. Er würde jede Denomination verurteilen, weil es keine gibt, die auf dem Wort aufgebaut ist. Ich kann nicht eine von ihnen finden. Und sobald sie denominieren, sind sie direkt dann gegen das Wort. So, wie kann der—ein Prophet segnen, was das Wort verurteilt? Obwohl er es nicht tun möchte, um seinen Bruder zu verletzen, doch trotzdem muß er es tun, weil er ein Prophet ist. Und er ist die Repräsentation des wahren Wortes Gottes und weicht in überhaupt keiner Weise Davon ab—Wort für Wort, Zeile für Zeile. Versteht ihr, was ich meine? Die Weise eines wahren Propheten.

Kommen zu mir, sagen: "Herr, ich wünschte, Du würdest aus mir einen Propheten machen." Er tut das nicht. Nein, Er tut das nicht.

Er würde jede unmoralische Handlung der Gemeinden verurteilen: diese Betrügerpartys und all diese Dinge, die sie haben, Kartenpartys, Suppenessen. Er würde jede einzelne von ihnen verurteilen; er würde sie zur Hölle verdammen, woher sie kommen. Denkt ihr, ihr würdet ihn empfangen? Nein! Die Gemeinde heute würde ihn nicht empfangen. Empfängt Pfingsten ihn? Wenn er da hineingehen und sagen würde: "Ihr Haufen Isebels mit geschnittenem Haar, wißt ihr nicht, was SO SPRICHT DER HERR bedeutet? Geht hier mit einem kleinen hautengen Kleid heraus, wißt ihr nicht, daß ihr schuldig seid, jeden Tag Ehebruch mit hunderten von Männern zu treiben?" Das würde er sagen.

Ihr würdet sagen: "Nun ja, jener alte Knacker, der alte kahlköpfige, grauaussehende Bursche, werft ihn aus jenem Pult heraus. Laßt uns den Verwaltungsvorstand holen. Diakone, werft ihn von hier hinaus! Wir werden . . ."

"Ihr Haufen miserabler Heuchler." Das stimmt. Amos würde es ausrufen.

Und nennt euch dann selbst: "Wir sind . . . Wir gehören zu *dieser* Gruppe."

"Wir gehören zu *jener* Gruppe."

Ihr seid vom Teufel, eurem Vater, denn er ist derjenige, der das Wort ablehnt.

Sagt: "Ich sprach in Zungen," und schneidet dann euer Haar!

"Ehre sei Gott! Halleluja!"

Die Bibel sagte, es ist eine—es ist eine ordinäre—ordinäre Sache für eine Frau, mit ihrem so beschnittenen Haupt zu beten. Nennt euch dann ein Christ. Schämt euch! Kriecht irgendwo in irgendeine Ecke und kommt mit Gott in Ordnung.

Zieht euch diese kleine alte kurze Kleidung an und gelangt hier in einen Garten raus und streckt euch aus, wenn ihr gut und genau wißt, daß ihr jeden Tag Ehebruch mit hundert Männern treibt. Sagte: "Ich . . ." Jesus sagte so: "Jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, hat Ehebruch mit ihr begangen." Sie war diejenige, die sich dargestellt hat und ihr tatet es in euren . . . Ob ihr habt . . .

Ihr seid den Dingen der Welt gegenüber tot; ihr seid darüber erhaben, wie ich am Anfang sagte. Ihr dreht euren Kopf in Scham. Eure Augen verengen sich bei einer solch schrecklichen Sache der Sünde, anstelle Frauen anzuschauen und sie zu begehren. "Ihr Männer, die ihr so etwas tun würdet und euch selber Christen nennt!" Das würde er euch sagen. Ich

versuche, heute morgen seine Worte zu nehmen. Das wären seine Worte, denn er—denkt daran, er ist ein wahrer Prophet; er müßte mit jenem Wort verbleiben. Und ich zitiere nur seine Worte, das ist alles, denn wenn ihr ihn gebracht habt, ist er das Wort; dann ist das Wort Selbst hier. Ihr mögt den Mann nicht haben, doch ihr habt das—Sein Wort; denn er würde das Wort des Herrn haben.

Jede menschengemachte Lehre, er würde sie verurteilen, wie Taufe im Namen des Vaters, Sohnes, Heiligen Geistes. Er würde jene Sache schnurstracks zurück in die Ewigkeit werfen. Er würde es verurteilen, so daß nicht ein Geruch davon übrigbliebe. Ja, mein Herr! Wieviele von euch—wieviele von der Gemeinde würden ihn daraufhin heute morgen empfangen? Dann sie, dieser Jesu Name Haufen, sie würden—sie würden sagen: “Oh, wir würden ihn damit nehmen”; und eure Organisation dann, sie würde euch geradewegs damit herausschießen. Das stimmt. Eure Frauen mit geschnittenem Haar und ihr laßt euch das gefallen. Das stimmt. Eure Männer, die Weise, wie sie tun und handeln. Das stimmt.

Eine Menge Leute sagen, es ist gut, ein Prophet zu sein. Es ist, wenn ihr bereit seid, alle Dinge der Welt auszuverkaufen und mit Gott und Seinem Wort zu verbleiben.

Nein, wir würden ihn unter keinen Umständen empfangen, unsere Denominationen heute. Wir würden gewiß nichts mit ihm zu tun haben.

Hört ihm zu, wie er es attackiert! Er sagte: “Genau der Gott, in den ihr beansprucht zu glauben, Er wird euch zerstören.” Was würden sie damit anfangen? Derselbe Gott, an den Pfingsten glaubt, von denselben unmoralischen Handlungen und Dingen her, die sie tun und erlauben, daß sie getan werden, derselbe Gott wird Gericht über ihre Organisationen bringen. Das ist genau, was Amos ihnen sagte.

“Oh,” sagten sie, “wir haben Abraham. Wir haben—wir haben *dies*. Wir haben das Gesetz. Wir haben Priester. Wir haben Propheten.”

Oh, Bruder, diese Augen verengten sich, als er sie anschaute und jenes Wort in sie hineinschmetterte. Ja, mein Herr! Sicher, sie würden ihn nicht empfangen. Nein, mein Herr! Er sagte: “Sie werden sie mit ihren menschengemachten Lehren zerstören.” Das würde er euch heute sagen. Er würde dasselbe sagen wie damals. Er sagte: “Derselbe Gott, für den ihr Kirchen baut (zahlen vielleicht Millionen von Dollar), diejenigen Altäre, die ihr für Jehova baut, den ihr beansprucht zu lieben, derselbe Gott wird euch zerstören; weil ihr Sein Wort verwerft.”

So ist es heute! Derselbe Gott, dem Amerika beansprucht zu dienen, wird Gericht über die Nation bringen und sie zerstören! Ich hoffe, das sinkt so tief ein, daß ihr euch nie mehr daraus herauschwänzeln werdet. Derselbe, den ihr beansprucht zu lieben und mit euren eigenen menschengemachten Glaubensbekenntnissen und unmoralischem Leben und Verfall, die ihr in euch habt, entfernt von Gottes Wort, wird euch eines Tages zerstören. Das ist SO SPRICHT DER HERR! Nichts anderes ist für sie übrig.

Kommt mit dem Wort in Einklang, predigt das Evangelium zu ihnen über die Nation, sagt ihnen die Wahrheit; die Prediger streiten und schreien und treiben es weiter; der Mann verurteilt; die Organisationen werfen euch hinaus. Die Frauen schütteln ihren Kopf und würden jenes Haar für nichts wachsen lassen, tragen ihre Kleidung ganz genauso Jahr für Jahr. Es ist wie Wasser auf einen Entenrücken gießen. "Dann beansprucht ihr, Gott zu lieben?" sagte er.

Jesus sagte: "Ihr habt eure Traditionen genommen und die Gebote Gottes wirkungslos gemacht." Das ist die Weise eines wahren Propheten. Seht ihr? Es ist kein leichter Weg. Es ist nicht, was jeder denkt, es sein könnte, springen auf und ab und schreien und jeder klopft euch auf die Schulter; das ist dann ein Zeichen, daß ihr kein wahrer Prophet seid. Das ist eines derjenigen Zeichen, daß ihr nicht das habt, worüber ihr sprecht.

Wann haben sie ihm je auf die Schulter geklopft, es sei denn, sie hatten eine Axt zu schärfen? Warum würde er sich umdrehen und sie verurteilen? Richtig. Konnten Amos nicht auf den Rücken klopfen; sie konnten Elia nicht auf den Rücken klopfen; er stand für das Zeug nicht ein. Nein, mein Herr! Er sagte ihnen die Wahrheit Gottes. Und wenn der Himmel so groß ist und wohin wir gehen, wenn wir dann nicht mit klitzekleinen Dingen in Einklang kommen können, wie werden wir dort mit dem Geist in Einklang kommen? Ihr müßt mit dem Wort im Einklang sein. Und das ist die Art und Weise des wahren Propheten. Obwohl es ihn in Stücke reißt, es zu sagen, er muß eine Nation damit in Stücke reißen. Das stimmt. Doch das ist die Weise.

Er würde es heftig attackieren. Du meine Güte. Wißt ihr, was er ihnen sagte? Der Tumult, wenn ihr es hier bemerkt. Er sagte: "Es ist nicht in eurer Regierung, es ist in euch!" Das ist es, was er sagte. "Tumulte in der Gemeinde, eure Form der Gottseligkeit, das hat die Probleme herbeigeführt."

Der Grund, warum Kommunismus heute über das Land fegt, ist nicht wegen Kommunismus; ist wegen der Gemeinde; ist wegen der Menschen. Heute nennen sie sich Christen; sie singen wie Engel, ausgebildete Stimmen und sprechen mit

solcher Redegewandtheit als wären sie Erzengel und bezweifeln Gottes Wort wie Teufel. Das stimmt. Singen wie ein Erzengel, kleiden sich wie ein—ich weiß nicht was, und verleugnen Gottes Wort.

Ein Mann, ein Prediger im Pult, der da stehen wird und Doktor, Ehrwürden genannt wird und fragt ihn. "Spricht die Bibel von der Taufe in den Namen des Herrn Jesus Christus oder Vater, Sohn und Heiliger Geist?" Und er wird euch ins Gesicht lachen und "Vater, Sohn und Heiliger Geist" nehmen. Nennt euch dann ein Kind Gottes! Frauen wissen, daß die Bibel sie verurteilt, gewisse Dinge zu tun und das Schneiden ihrer Haare und wie die Welt handeln und unmoralische Kleidung und solche Dinge tun, und sie werden es trotzdem andauernd tun und in Zungen sprechen, auf- und abspringen und schreien und Kulturkreise für alte Damen und Nähkreise haben und Missionare aussenden. Es wird ein Gestank in der Sicht Gottes. Und SO SPRICHT DER HERR, Er wird die ganze Sache zerstören! Er wird.

Es ist keine leichte Sache, aber das ist die Art und Weise eines wahren Propheten: es da herauszuschmettern und es zu sagen, ob es wehtut oder nicht.

Johannes war ein wahrer Prophet. Er sagte: "Die Axt ist an die Wurzel des Baumes gelegt." Das ist ihre Weise.

Sicher, das Problem liegt in ihr: wie Engel singen, wie Teufel hier draußen tanzen, Tänze, Herumtreiben, Kartenspielen, Rennstrecken. Pfingstler gehen zu den Vergnügungsorten, Filmvorführungen sind mit ihnen vollgestopft. Jeder Ort, jede Art altes Spiel oder irgend etwas, sie gelangen direkt darunter—und Rennen und alles mögliche und nennen sich Christen und gehen hinauf und schreien und sprechen in Zungen und nehmen Fußwaschung und Abendmahl. Ja doch, es ist—es ist ein—es ist ein—"wie ein Hund zu seinem Gespei geht," sagte der Prophet, "so tun sie es." Wenn diese Sache von der Welt war und aus euch herausgeworfen werden mußte, warum kehrt ihr wieder dazu zurück? Richtig.

Auf den Straßen draußen drehen, sie nennen es Rock'n'Roll, Haare schneiden, Shorts tragen, du meine Güte! Nennen sich Christen. Könnt ihr je. . . Nein, ich sage es lieber nicht. Deshalb verurteile ich sie. Wenn ich mit diesem Wort verbleiben werde, wenn dieses Wort zu mir kommt, verbleibe ich mit diesem Wort. Dies kommt zu mir, das Wort. Verurteile es. Beansprucht, vom Heiligen Geist geleitet zu sein und tut solche Dinge!

Könnt ihr euch vorstellen, daß eine Frau, die vom Heiligen Geist geführt ist, ihr Haar geschnitten läßt, wenn derselbe Heilige Geist es verurteilt? Welche Art Person ist dann der

Heilige Geist? Könnt ihr euch vorstellen? Könnt ihr euch vorstellen, ein Prediger steht im Pult und irgendein Mensch fordert ihn heraus, ihm eine Stelle zu zeigen, wo jemand je in den Titeln Vater, Sohn und Heiliger Geist getauft wurde und lacht in euer Gesicht und nennt euch einen Fanatiker, wenn ihr in dem Namen von Jesus Christus tauft und sagt, er ist vom Geist geführt und sagt, er hat den Heiligen Geist? Würde der Heilige Geist Sein eigenes Wort verleugnen? Nein, mein Herr! Versteht ihr? Ich hoffe, ihr erfaßt es.

Nun, ich weiß nicht, wieviel Zeit . . . Die nächste Explosion mag mich erwischen, doch bis das geschieht, werde ich direkt da mit dem Wort verbleiben. Wenn ich euch drüben beim Gericht begegne, werde ich direkt mit diesem Wort stehen; mit dem, was ich glaube, die Wahrheit ist. Nein, ihr tut solche Dinge nicht und habt dann den Heiligen Geist.

Ging zu . . . Die Frau eines Predigers einmal, saß da oben mit einem Kleid an und es sah schrecklich aus. Ihr sagt: "Du hast keine Rechte." Ich habe ein Recht; das ist das Wort. Predige Es ganz. Wenn ihr solche Dinge umgeht, eine Menge verweichlichter Prediger, weil sie nicht kühn—vielleicht waren sie von vornherein nicht gerufen zu predigen. Amen! Doch ein wahrer Diener Gottes wird direkt mit diesem Wort verbleiben. Das stimmt. Die Frau eines Predigers sitzt da, völlig eingezwängt in ein Kleid mit Ohrringen und Make-up und kurzem geschnittenen Haar, wenn Gott die ganze Sache als Schmutz verurteilt. Und sagt dann, ihr habt den Heiligen Geist!

Ich predigte vor nicht allzu langer Zeit über so etwas hier in Phönix; und die Frau des Predigers saß auf dem Pult mit einer dieser jungenhaften Kurzhaarfrisuren, völlig wirr, und mit einem Kleid, wobei sie nicht einmal ihre Unterwäsche vom Durchscheinen hindern konnte, (konnte nicht über ihre Knie gehen, war ungefähr zehn oder zwölf Zentimeter über ihren Knien), sprang auf und ab und leitete den Gesang. Ich attackierte es so heftig wie ich nur konnte. Natürlich wird er mich nicht wieder einladen. Ich erwarte es nicht von ihm, doch er kennt richtig und falsch. Wenn ich beim Gericht stehe, ist es nicht mehr an meinen Händen. Dann weggehen und sagen . . .

Ein Mann, sogenannter Lehrer (was ich nicht sage, denn er ist keiner) machte neulich eine Bemerkung vor einigen meiner Freunde in einer gewissen Stadt, wo ich war. Ihr kennt den Bruder. Und dieser Bruder kam herein, er sagte . . .

Sie sagten: "Wir hatten einst Bruder Branham hier" (eine gewisse Stadt in—im Westen).

Und dieser Mann sagte: "Oh, Bruder Branham ist ein guter Mann (seht? Er wußte es besser als irgend etwas auf den Charakter kommen zu lassen)," sagte er, "Bruder Branham, doch hört nicht seine Tonbänder, sie werden euch verwirren."

Und es ergab sich gerade so, daß einer meiner Freunde da stand, der sagte: "Einen Moment mal, mein Herr! Ich war verwirrt, bis ich die Tonbänder hörte." Und das ist der Unterschied. Sagte: "Ich konnte nicht verstehen, wie ein heiliger Gott sich mit solchen Dingen, die ihr alle tut, abgeben würde."

Dieselbe Person, ein anderer mit ihm, stand vor nicht allzulanger Zeit an einem *gewissen* Ort, sagte: "Bruder Branham ist ein Prophet; er kann Dinge unterscheiden und Dinge wie—aber," sagte, "nun, hört nicht auf seine Lehre, weil er nicht richtig ist."

Die Verrücktheit, der plumpe Ausdruck wie das; wißt ihr nicht, daß der—wenn es ein . . . Ich bin kein Prophet, doch wenn das Wort Gottes wahr ist, kommt Es zum Propheten. Das Wort des Herrn kam zu den Propheten. Sie waren diejenigen, die das Wort auslegten. Dann erkennt ihr, ihr macht nicht—es macht nicht einmal Sinn. Nur um sich hinter einer unbedeutenden Denomination zu verstecken. An einem dieser Tage werden sie zerbrechen und verschimmeln und in der Hölle umkommen, doch das Wort Gottes wird für ewig fortbestehen. Auf diesem Felsen baue ich meine Hoffnungen ewiglich, auf dem Wort des Herrn. Und laßt alles andere untergehen. Wenn ich jeden Freund verliere, alles andere, meine Freundschaft ist in Christus.

Meine Hoffnung ist auf nichts anderem
 Als auf die Worte Jesu' mit Gerechtigkeit
 gegründet;
 Wenn alles um meine Seele herum
 zurückweicht,
 Dann ist Er meine ganze Hoffnung und
 Stütze.

Jenes Gewehr explodierte neulich und ich sah . . . Ich dachte, ich wäre tot. Hatte ein friedvolles Gefühl. Ich schaute umher, ich dachte: "Nun gut, das war's." Was würde mir dann eine Denomination nützen? Was würde mir dann eine Organisation nützen? Ich muß da drüben bei den feurigen Gerichten Gottes stehen, um durch dieses Wort gerichtet zu werden. Obwohl ich viele Leute verletzen und biegen und umdrehen und auseinanderreißen muß; doch ich hoffe zu machen—dort den echten Kern von Gottes Wort herauszubekommen und da eine Seele für die Ewigkeit zu bauen. Das stimmt. Laßt Gott es in Seine Hände nehmen und es zu einem gehorsamen Kind formen.

Wie könnte, wie könnte ein Mann, geführt vom Heiligen Geist, solch eine Sache tun oder eine Frau mit dem Heiligen Geist, solche Dinge tun? Nein, Er ist heilig; und wenn Sein Leben in euch ist, seid ihr dasselbe. Ihr werdet einfach wie Er sein.

Israel, wie wir, dachten, weil sie mit ihrem Bündnis mit anderen gedeihten, das wäre Gottes Einverständnis mit ihnen. Nun, wißt ihr, wir denken das heute! Ich sprach hier vor nicht allzulanger Zeit in einem Hotel vor ein paar Tagen zu einigen Männern, gewaltige Männer in religiösen Bereichen. Und sie sagten zu mir: "Gott beweist, daß Er mit uns ist. Ja doch, wir wuchsen letztes Jahr, Bruder Branham (ich vergesse, wie viele), hunderte," so ähnlich.

Ich sagte: "Das bedeutet kein bißchen Zustimmung." Das stimmt. Prostitution stieg letztes Jahr um ungefähr dreißig Prozent an. Zeigt das, das Gott mit Prostitution wäre? Das Argument ist nicht gut. Nein, ihr könnt es nicht tun. Nein, mein Herr! Gott verbleibt mit Seinem Wort. Jeder andere Mann wird mit Seinem Wort verbleiben, wenn er ehrlich ist. In Ordnung!

Sie dachten, weil sie ein Bündnis hatten...Nun, wir werden gerade hier in einem Augenblick zu den Regierungsangelegenheiten gelangen. Unsere Nation hat das Wort Gottes abgelehnt, genau wie Israel. Sie lehnten das Wort Gottes ab, und ihr Volk, ihre Priester und Propheten und so weiter, prophezeien ihnen Gutes und sie...Was können wir anderes tun als Verkehrtes prophezeien, denn es ist gegensätzlich zum Wort. Sie ist dem Untergang geweiht, unsere große geliebte Nation, die auf der—unserer—Erfahrung unserer Vorfahren gründete, dann gelangt wieder zu dem zurück, was sie hatten.

Sicher, Israel war eine große Nation. Schaut auf ihre Vorfahren, doch Gott verschonte sie nicht. Jener alte kahlköpfige Prophet warf ihnen das Wort zu und es geschah genauso, wie er es sagte. Lest hier eure Geschichte und findet heraus, ob es nicht stimmt. Es geschah ganz genauso, wie er es sagte.

Und er verurteilte sie, trotzdem standen sie da, diese heiligen Priester mit heiligen Gewändern, besprengten dies und würden nicht eine Hand in *diese* oder *jene* Richtung bewegen, denn es war etwas in *dieser* Richtung oder Tradition oder so etwas. Jesus sagte: "Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel, und seine Werke werdet ihr tun."

Und sie nahmen Ihn und verurteilten Ihn und hingen Ihn an einen Baum und töteten Ihn. Das stimmt genau. Gott ließ Ihn wieder auferstehen. Ja, mein Herr!

Nein, sie würden nicht—wir würden Amos heute nicht glauben, überhaupt nicht. Und heute haben wir ein Bündnis gemacht. Wir haben, was wir heute nennen...Wir denken, Gott stimmt dem zu, weil die—unsere Organisationen größer werden und—und alles so geht, wie es ist; wir denken, daß das Gottes Zustimmung dazu ist. Wißt ihr, es wurden, glaube ich,

ungefähr zwei oder drei Millionen mehr Protestanten; und Katholiken sind mehrere Millionen mehr geworden. Seht? Sie denken, das ist Gottes Zustimmung, daß—daß sie Katholiken sind. Der Protestant denkt, es ist Gottes Zustimmung, daß sie Protestanten sind. Es ist Unsinn; es ist Kanonenfutter; es ist atomare Asche; es ist der Zorn Gottes, der zunimmt, um zu explodieren. Das stimmt genau.

Hört mir zu; ich werde euch das Wort des Herrn sagen! Amen. Schaut uns an. Schaut die Welt an, um—schaut auf unsere Nation. Wir haben uns mit der U.N. verbündet. Was ist darin? Ein Haufen Gottlosigkeit. Und wir mit der Dreistigkeit, nicht einmal zuzulassen, daß Gebet vor unseren Sitzungen dargebracht wird. Habe ich nicht gerade hier gelesen: "Wie können zwei gehen, es sei denn, sie stimmten überein?" Gott tut nichts, es sei denn, Er offenbart es Seinen Dienern, den Propheten. Wie könnten zwei gehen, es sei denn, sie stimmten überein, wenn wir Mohammedaner, Buddha, Atheisten, Gottlose, Selbststüchtige, alles andere darin haben. Denkt ihr, ein—denkt ihr, Gott könnte sich in so etwas aufhalten?

"Nun gut," sagt ihr, daß "nun gut, wir sind in einem Bündnis mit ihnen. Wir haben den ganzen westlichen Schutz." Sie hatten die ganzen Nationen um sich herum als Schutz, doch der Prophet sagte: "Gott wird euch zerstören; derselbe Gott, dem ihr dient, wird euch wegen eurer Torheit zerstören." Er würde heute morgen dasselbe sagen.

Er würde vom Weißen Haus bis gradewegs herunter zum armen Bauernhof schreien. Sicherlich würde er es. Er würde sie mit dem Wort Gottes unter Beschuß nehmen. Gewiß würde er es. Das ist die Weise eines wahren Propheten.

"Schaut uns an, die Gemeinden. Oh, wir sind die gewaltige heilige römisch-katholische Kirche."

Wird in der Bibel als Hure bezeichnet.

"Wir sind die Patriarchen der Väter, die protestantischen Kirchen alle zusammen vereinigt und genannt, wird—wird der Weltkirchenrat genannt."

Prostituierte der Hure, sagte die Bibel. Das ist genau, was Sie sagte. Und doch denken wir. . .

Und jetzt gehen alle Gemeinden zusammen. Herr Collins, mein Freund (Bruder dort in Kalifornien—Arizona), ihr seid—Elmer, ich sagte: "Nun ja, ich vermute, du gehst zu einer schönen kleinen Methodistengemeinde."

Sagte: "Ich kam da heraus als sie dem Weltkirchenrat da oben beitraten."

Ich sagte: "Gott segne dich. Du nährst dich dem Königreich, Bruder."

Ja, mein Herr! Glaubenssatzung, hängen vom Bündnis mit Menschen und mit ihren menschengemachten Lehren ab und verlassen das Wort Gottes. Was wir heute brauchen, ist einen Propheten, um das Wort da hineinzublasen. Das stimmt genau. Jawohl!

Sie—sie würden untereinander Sicherheit bekommen. “Oh, wir schließen. . . Wir, Pfingstler? Sicher, wir schlossen uns dem Weltkirchenrat an, weil wir darin Gemeinschaft haben. Wir werden sie für uns gewinnen.” Wie eine Frau, die mit ihrem Ehemann in eine Bar geht, um betrunken zu werden, um ihn für Gott zu gewinnen. Ähnlich, wie der Ehemann mit der Frau heutzutage zur Bar geht, um betrunken zu werden, um sie für Gott zu gewinnen. Unsinn! Haltet euch vom Boden des Teufels fern. Wenn irgend etwas dieses Wort verleugnet, bin ich dagegen. Und das bringt mich gegen jede Organisation, weil es gegen das Wort ist. Es sollte jeden Gläubigen so fühlen lassen.

“Nun ja,” sagen sie, “aber erinnert euch, wir haben. . .”

Ich sage. . . Ich erhielt einen großen Zeitungsabschnitt darüber, den mir jemand aus Arizona sandte, wie dieser Patriarch *So-und-So* neulich sagte: “Papst Johannes, der 22. (oder wie sie ihn nennen) hat—ist ein feiner Mann. Er ist der einzige Mann, der je über die Vereinigung der Gemeinden sprach, der Katholiken und der Protestanten zusammen.” Sagte: “Es mag nicht zu unserer Zeit geschehen, doch in den nächsten fünfzehn oder zwanzig Jahren wird es hier sein.”

Ich dachte: “Junge, du als Patriarch prophezeist und weißt es nicht.”

“Es ist später als wir denken,” schrieb der Bursche, der es mir schrieb, auf den oberen Teil der Seite. Es ist später als wir denken. Er hat wohl auch den Tonbändern zugehört. Ja, mein Herr! Er sagte: “Es ist später als wir denken.” Sagte: “Bruder Branham, hast du das nicht vor Jahren gesagt?”

Ich sagte: “Sicher.” Ja, mein Herr! Es findet statt, weil es das Wort des Herrn ist; es muß. Sicher.

Jawohl, sie sagen: “Nun ja, dieser heilige Patriarch, denkt ihr nicht, er sollte es besser wissen?”

Nein, mein Herr! Wenn er Gottes Wort verleugnet und so in Es hineinschaut, kann er es nicht. Ich kümmere mich nicht darum, wie viele Päpste, Propheten und was immer ihr unter euch habt. Wenn ihr vom Wort entfernt seid, seid ihr vom Wort entfernt. Das stimmt.

Wie könnte Gott je solch eine Sache segnen, solange sie dasselbe Wort Gottes verleugnen? Wie kann Er irgend etwas neben Seinem Wort segnen? Etwas, das gegensätzlich zu Seinem Wort ist, wie kann Er Es verleugnen? Wie könnt ihr einen Krebs segnen, der euch auffrißt? Wie könntet ihr

einen—einen elektrischen Draht segnen, den ihr haltet und sagen: “Oh, halte mich und verbrenne mich”? Das wäre verrückt. Wie kann Gott irgend etwas segnen, daß gegen Sein Wort ist? Deshalb gelangt zum Wort zurück. Ihr Haufen Prediger, wie Schurken, was ist mit euch los? Ihr gelangt hier raus und verkauft eure Geburtsrechte für ein Linsengericht, um in einem Cadillac herumzufahren oder so oder eine große hohe Villa irgendwo und eine große Millionen Dollar Gemeinde und all solche Dinge und verkauft eure Geburtsrechte und schämt euch und fürchtet euch, euren Gemeinden das Wort Gottes zu predigen. Sagt mal, schämt ihr euch nicht? Und nennt euch einen Diener, einen Propheten Gottes, verkauft eure Geburtsrechte für einen Schmutz der Welt? Was werdet ihr ausbrüten? Dasselbe wie Esau. Oh, welch eine Schande!

Oh nein, ein heiliger Gott, der über Sein Wort wacht, um es zu bestätigen, könnte nicht etwas segnen, was gegen Sein Wort ist. Wie. . . (Hört jetzt zu! Ich weiß, ich bin schon ein bißchen spät und ich mag euch zu Tode würgen, doch schaut, ich möchte euch etwas fragen.) Wie könnte ein heiliger Gott, Der Sein Wort sprach und sagte: “Nun, sowohl Himmel als auch Erde werden vergehen, doch Das wird nicht vergehen, nicht ein Wort Davon.” Nun, wie kann Er etwas, das gegensätzlich Dazu ist, nehmen und es segnen? Wie könnte Er es tun? Schaut! Er stellt Sich unter Beweis; Er bestätigt Sein Wort. Er sagt, was richtig ist, nicht durch Mitgliedschaft.

Schaut auf Moab. Auch Moab hatte Sein Wort, Moab. Israel hatte Sein Wort und Moab hatte eine Form von Gottseligkeit mit Seinem Wort. Sie opferten sieben Opfer, sauber, Ochsen auf sieben Altären, die vollkommene Anzahl, das vollkommene Opfer. Daneben nahm er sieben Widder, was davon sprach, daß sie an das Kommen des Sohnes Gottes glaubten und opferten sie da oben mit ihrem hohen Erzbischof. Ihre ganzen Würdenträger, ihre ganzen Priester und Hohenpriester, alles andere stand mit ihren Königen und Präsidenten und was auch immer herum und opferten dies, einfach so religiös wie sie nur sein konnten, gegen Israel. Und da unten war Israel, ein kleiner Haufen Abtrünniger, wie es aussah. Doch was war mit Israel? Gott war in ihrem Feldzug. Er bewies, daß Er mit ihnen war. Seht?

Ganz gleich, wieviele Patriarchen sie gehabt hätten, Päpste oder was auch immer, Gott kann nicht mit ihnen sein, bis Er sich mit ihnen beweist. Und solange sie von Seinem Wort entfernt sind und Sein Wort verleugnen, wie kann Er mit ihnen sein? Keine Zeichen des Lebendigen Gottes unter ihnen.

Wie könnte Gott unter den Vereinigten Nationen sein, wenn zwei nicht laufen können ohne übereinzustimmen? Nun schaut hier. Da ist die sogenannte Kirche Christi mit den Pfingstlern verbündet. Die Pfingstler sagen, sie glauben an

Sprechen in Zungen; sie glauben an den Beweis des Heiligen Geistes, Sprechen in Zungen. Sie sagen, sie glauben an *dies*, *jenes* und *das andere*; sie glauben an Zeichen und Wunder. Die Kirche Christi lacht sie aus und sagte: "Ihr Haufen Nichtswisser, das war früher." Wie können zwei zusammen laufen, es sei denn sie stimmten überein?—und sie verbündeten sich. Was tun sie? Sie suchen Sicherheit miteinander. Weg mit solchem Zeug! Meine Sicherheit ist in Christus und in Seinem Wort, denn Sein Wort ist Er Selber. Das stimmt.

Keine Zeichen des Lebendigen Gottes, überhaupt nicht. Das ist, was Jesus sagte: "Wenn Ich nicht das Wort manifestiere, dann glaubt Es nicht. Wenn Gott nicht spricht und prophezeit, einfach—durch Mich und durch Mich spricht und einfach durch Mich tut, was der Messias tun sollte, dann glaubt Mir nicht." Dann sagt ein Bursche, daß er ein Prophet ist, von Gott gesandt, und verleugnet das Wort. Gott sei barmherzig mit solchem Zeug. Wie kann Gott je solches tun?

Laßt mich dies jetzt fragen—fragen. Ich—ich weiß nicht, wann ich wieder zu euch spreche, das liegt in Gottes Hand. Ich lege nur Nahrung ein, wie Er mir in jener Vision damals zeigte, lege sie in die Fässer.

Ihr würdet mich fragen: "Wie konnte Amos vorhersehen, was ihnen geschehen sollte?" Ja doch, es sah gut aus. Schaut! Nun, schaut hier. Nun, hört jetzt gut zu, denn dies alles ist auf Tonband und es geht—es wird weltweit gehen. Seht?

Nun, wie... Schaut hier! Da war Israel, ihre Seminare waren im besseren Zustand als je zuvor. Keiner störte sie. Sie hatten ihre eigenen Religionen. Sie taten nicht... Niemand sagte: "Ihr könnt Jehova nicht anbeten."

"Macht nur," sagten die Heidennationen, "betet an. Wir haben ein Abkommen miteinander."

Jener Prophet durchschaute das. Seht? So würde es ein Prophet heute durchschauen. Seht? "Macht nur."

Und Israel sagte: "Nun gut, laßt uns essen, trinken und fröhlich sein." So bekamen sie einen Haufen zusammen und machten ihnen einige Glaubensbekenntnisse und Organisationen, Denominationen und so und machten alles fertig; und ihre Frauen lebten einfach im Luxus und Sünde da draußen, Junge, trieben sich in Kabarett und allem herum, halbbekleidet, kleine seidenglänzende Röcke an. Wenn ihr je etwas von ihrer—ihrer Geschichte jener Tage gesehen habt, wie sie aussahen, oh, fast ein Drittel so schlecht wie heute! Nicht ganz so, weil sie es nicht konnten. Jawohl und wie sie es taten und so trieben und die Könige und die Priester und jeder andere. Jesus sagte: "Ihr verschlingt die Häuser der Witwen, ihr Heuchler." Er sagte es! Und alle diese Dinge, die sie

taten...Der Prophet stand dort, schaute so auf jene—jene Nation herunter, kein Wunder, daß sein Herz aus ihm herausgerissen war. Ja, mein Herr!

Nun, ihr sagt: “Wie wußte er, was geschehen würde? Wie konnte er es vorhersehen? Wie?” Es sah alles gut aus. Ja doch, sie hatten reichlich zu essen; sie hatten reichlich Kleidung zu tragen; sie—sie hatten ihre großen Gemeinden; ihr Wohlstand wuchs; Geld überall verstreut. Luxus, Tänze auf der Straße, Unmoral und alles andere ging nur so vor sich und alles ging gut! Genau wie Amerika heute. Die Fernseher sind voller schmutziger Witze, halbnackte Frauen, alles andere. Alles was ihr seht, ist nur Blödsinn und Sünde. Ihr müßt euch kein Fernsehen anschauen, öffnet einfach eure Augen, schaut überall. Mädchen, Jungen, Männer, Frauen rauchen, trinken, jene Isebels nennen sich Christen, die schmutzigen Teufel nennen sich Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Katholiken und Pfingstler. Kein Wunder, daß es seine Augen verengte, als er schaute! Das stimmt.

Alles sieht gut aus. Wie könnt ihr es retten, wenn wir werden...Wie—wie...“Schaut doch. Oh, wir—wir haben eine Million mehr. Wir—wir haben...Wir...Unsere Gebäude sind—unsere Gemeinden sind so groß, wir müssen neue Gebäude bauen! Nun ja, wir haben so viel Geld, wir wissen nicht, was wir damit tun sollen! Ja doch, wir bauen einfach die besten Plätze in der—in der Nation. Die größten Gemeinden, die es gibt, sie gehören uns; und wir haben immer noch genug Geld. Glaubt ihr nicht, daß Gott uns gesegnet hat?”

Nein! Ihr habt euch von Seinem Wort entfernt.

“Und Bruder Branham, meinst du, Gott wird dies zerstören?”

Ja! Jede einzelne von ihnen!

“Wie weißt du es?”

Amos, wie hast du es gewußt? Gerade wie ein Doktor einen Fall diagnostiziert. Wenn er die Krankheit findet, die auf dem Patienten ist, weiß er, was zu tun ist; er weiß, was der Patient hat. Er weiß, wie weit es fortgeschritten ist und er weiß, was geschehen wird. Und das ist die Weise eines Propheten, eines wahren Propheten. Wenn er sieht...Ich kümmere mich nicht darum, was ihr tut...Wenn er Sünde fortschreiten sieht, ist es ein fressender Krebs; und es ist in solch einem Fortschritt in den Pfingstlern und all den übrigen von ihnen, es kann nicht zurückkommen! Es ist in einem fortgeschrittenen Stadium. Sie werden umkommen.

So konnte Amos den Fall diagnostizieren. Er diagnostizierte ihn durch das Wort Gottes. Das ist es, wie ihr ein—ein wahrer Prophet den Fall diagnostiziert und zu diesen

Frauen sagt: "Versucht niemals mit geschnittenem Haar zu Gericht zu gehen, wenn ihr es doch besser wißt." Sagt zu euch Männern, den übrigen von euch und euch Predigern, verwerft das Wort und habt eine Form der Gottseligkeit und gehört Organisationen an, um dem Problem auszuweichen, wenn ihr es besser wißt. Ihr schaut auf dasselbe Wort, auf das die wahren Propheten schauen würden. Die Diagnose des Falles sagte: "Tod, Trennung."

Genau wie ein Doktor, er kennt den Fall. Er weiß, welche Art Symptome es hat. Schaut euch diese Nation an. Wenn ihr sagt: "Pfingstler erledigt?" Wenn sie euch nehmen werden—würden euch nicht mal zur Gemeinde kommen lassen, weil ihr zu den Frauen über ihre geschnittenen Haare predigt; und die Bibel verurteilt es. Fürchten sich, ihr werdet etwas sagen über. . .

Hier neulich, als ich einige Feldzüge an der Westküste zusammensetzte (Roy Borders tat es), brachten sie ihm—zusammen, einen Haufen Prediger (ungefähr, oh, ich schätze vierzig oder fünfzig von ihnen, wo ich eine gewaltige Versammlung hatte), sie sagten: "Herr Borders, ich möchte Sie etwas fragen." Sagten: "Ist es wahr, daß Bruder Branham den Namen des Herrn Jesus Christus gebraucht, um darin zu taufen?"

Herr Borders, ein sehr würdevoller Herr, (wie ihr Bruder Borders von hier kennt), er sagte: "Meine Herren," sagte er, "Bruder Branham, wenn er draußen in den Feldzügen ist—hier draußen," sagte, "predigt er nicht; er geht einfach vorwärts und betet für die Kranken. Das ist fast alles, was er tut."

Sagte: "Das ist nicht, was ich Sie fragte," sagte der Älteste. "Tut er. . ." (Nun, sie hatten die Kassetten; sie wissen es.) Sagte: "Tauft er in dem Namen von Jesus Christus?"

Er sagte: "Ja, in seiner eigenen Gemeinde. Das ist der einzige Platz, an dem er tauft, in seiner eigenen Gemeinde."

Er sagte: "Das ist es; das ist alles, was ich wissen wollte. Wir wollen ihn nicht. Wir wollen nicht diese Ketzerei unter unseren Leuten."

Und neulich, als mein guter Freund Ed Daulton einen Brief von der Baptistengemeinde erhielt, sagte er: "Wir schließen dich von der Gemeinschaft der Baptisten aus, weil du dich mit der Ketzerei verbunden hast, in Jesu' Namen getauft zu sein."

Ich möchte mit Paulus stehen: "Was die Welt Ketzerei nennt, so bete ich Gott an, weil es Sein Wort ist." Ja, mein Herr! Ja.

Oh sicher, der Doktor diagnostiziert den Fall; er sieht, wie weit es ist. Ein wahrer Prophet diagnostiziert den Fall durch das Wort. Er was? Ein Doktor diagnostiziert seinen Fall an den

Symptomen. Stimmt das? Er schaut auf die Symptome und er sieht, was mit dem Patienten los ist. Er sieht, wie weit es fortgeschritten ist und sagt: "Nichts kann mehr getan werden." Und ein wahrer Prophet nimmt das Wort Gottes und diagnostiziert die Fälle, wirft die Medizin hinein und die Leute werfen es in sein Gesicht zurück. Was wird geschehen? Umkommen, das ist alles. Vergnügenliebender, Welt—durchwachsener Haufen sogenannter Heuchelei! Doch das ist die Art und Weise eines wahren Propheten. Oh, meine Güte!

Er sieht die Krankheiten. Er hat gesehen, daß sie vom Wort abgewichen waren. Er sah das Wort und er kannte die Ergebnisse, was käme. Er sah den Luxus, in welchem sie lebten; Er sah die Weise, wie die Frauen handelten. Er sah die Weise der Priester, wie sie von der wahren Anbetung Gottes abwichen und solche Dinge. Dort ist. . . Er hatte es—er hatte die Antwort; er sagte: "Der Gott, dem ihr beansprucht zu dienen, wird euch zerstören."

"Warum?"

"Ihr habt Meine Gebote nicht gehalten." Und dennoch dachten sie, sie hätten es. Habe ich es nicht gerade hier gelesen? Zweiter Vers, 4.—2. Kapitel, 4. Vers: "Weil Ich euch erwählte, die. . . Von all den Familien der Erde habe Ich euch erwählt und doch lehnt ihr es ab, in Meinen Geboten zu wandeln."

Denkt ihr, jener kleine kahlköpfige Prophet stand da mit dem grau durchwachsenen Bart und mit seinen blitzenden Augen, sprach zu jenem Haufen von Priestern und so und sagte: "Der Gott, dem ihr Heuchler vorgebt zu dienen, derselbe Gott wird euch zerstören," denkt ihr, er hätte Zusammenarbeit bekommen? Oh, meine Güte! Er würde. . . Versucht ihn heute und seht, ob er würde. Nein, sondern was? Das ist die Weise eines wahren Propheten. Er hatte das Wort; er wußte, was Es war.

Wie ehemals Micha (das kleine Baby, das ich weihte), ich übersprang einiges vor ein paar Minuten, weil ich—die Zeit eilt. Doch Micha, als er vor Ahab stand, schaute er sie an. Er kannte das Wort. Micha sprach das Wort zu ihnen. Warum? Micha beurteilte seine Vision, seine Lehre mit dem Wort Gottes; und er sah, daß seine Lehre und das Wort dasselbe waren, weil das Wort sagte, daß er Ahab verfluchen würde und er die Hunde dazu bringen würde, sein Blut zu lecken. Das sagte das Wort.

So, Micha hatte eine Vision; das ist—er war ein Prophet. "Seht, welches Wort zu mir kommt." Und er betete: "Oh Herr Gott, was muß ich tun? Was muß ich zu diesem Haufen Predigern sagen, die da stehen? Hier sind all die Organisationen; jeder im Land ist gegen mich versammelt,

Herr. Hier stehe ich vor dem König, was muß ich sagen?" Und er ging in eine Vision; sagte: "Geht hinauf! Geht voran," sagte, "aber ich sah Israel zerstreut wie Schafe ohne Hirten."

Jener—jener Bezirkskirchenälteste ging hin und schlug ihm auf den Mund und sagte: "Wohin würde das Wort Gottes, der Geist Gottes gehen, wenn Es von mir ausgehen würde (von ihm)?"

Wißt ihr, was Gott sagte? Er ließ einen Teufel heruntergehen und unter sie kommen, weil sie von Anfang an vom Wort entfernt waren. Die Bibel sagte, wenn sie dem Wort nicht glauben würden, gäbe Er ihnen starken Irrglauben, um einer Lüge zu glauben und dadurch verdammt zu werden. Das ist genau, was diese Organisationen und Leute dieser Nation heute tun: glauben einer Lüge, um dadurch verdammt zu werden. "Denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, in dem ihr errettet werden müßt." Zusammenschließen, organisationell, so weiter . . . Ja.

Nun, worauf schauten diese anderen—worauf schauten diese anderen Propheten? Sie waren Propheten. Ja, mein Herr! Sie waren Propheten, doch wenn sie innegehalten und ihre Prophetie mit dem Wort überprüft hätten! Wenn die Methodisten heute innehielten und ihre Prophetie überprüften, würden sie niemals mehr eine Person besprenkeln; sie würden den Heiligen Geist empfangen; sie würden jeden durch Untertauchen in dem Namen von Jesus Christus taufen. Wenn die Assemblies Gottes heute innehielten und auf ihre Prophetie schauten, würden sie zum Wort zurückkommen. Wenn die Einheitsleute heute innehielten und ihre Prophetie überprüften, würden sie zum Wort zurückkommen. Doch, ihr seht, wenn jene Propheten innegehalten und ihre Prophetie überprüft hätten . . . Sie überlegten; sie sagten: "Das gehört uns, deshalb werden wir nach Ramot-Gilead hinaufgehen und wir werden es einnehmen; denn es gehört uns. Josua gab es uns."

Aber Micha sagte: "Das klingt vernünftig."

Doch das ist es. Ihr wollt nicht überlegen; ihr wollt glauben, was Gott sagte. Überlegt nichts.

Was wäre, wenn Abraham überlegt hätte? Wie hätte er je sein Land verlassen? Wie wäre er hundert Jahre alt gewesen, gab Gott immer noch die Ehre und sie werden das Baby durch Sarah haben und sie neunzig? Werft Überlegungen hinweg, glaubt nur.

Ihr laßt euch den Teufel erzählen: "Wißt ihr, Bruder Branham ist nichts als ein Heuchler."

"Nun, ich . . . Nun, wartet, laßt mich sehen, ob er—laßt sehen, ob er richtig lehrt. Laßt mich zur Bibel zurückgehen."

“Tut—tut es nicht!” Er wird es euch nicht tun lassen. Nein, nein! Seht? Sondern er wird etwas Schlechtes über mich sagen (wozu er ein Recht haben mag), dann seid ihr nur aufgehalten, es zu bekommen, haltet inne und fangt an zu überlegen: “Jawohl! Er sollte *dies* nicht getan haben; er sollte *das* nicht getan haben.”

Wenn ihr beginnt, auf mich zu sehen, habt ihr einfach reichlich. Und wenn ihr auf den Herrn Jesus schaut, könnt ihr reichlich finden. Schaut Ihn nur einen Augenblick an. Ich werde jeden von euch als Prediger behandeln. Nun, wir werden vergessen, daß Er jemals auf Erden war. Hier ist ein Junge, von dem bewiesen ist, über der ganzen Nation, daß Er ein—ein uneheliches Kind ist; Seine Mutter hatte Ihn, bevor sie und Sein Vater je verheiratet waren; es ist bewiesen. Nun, sie gehen nicht zum Wort: “Eine Jungfrau wird empfangen,” sie gehen nur danach, was sie hören. Seht? Ein uneheliches Kind. Erzählten sie Ihn nicht, daß Er in Sünde geboren war und versuchte, sie zu belehren? Seht?

Und schaut euch an, was Er tat. Er zerriß in der Tat jede Gemeinde, die es im Land gab. War das richtig? Organisationen, alles andere. Was war Er? Nur ein zu groß gewordener Junge, der so herumliefe, junger Bursche, keine Denomination . . .

“Sage mir, zu welcher Gemeinde Du gehörst. Wer ist Dein Vater? Du sagst, Josef ist nicht Dein Vater?”

“Josef ist nicht mein Vater,” würde Er sagen.

“Nun ja, wer ist Dein Vater?”

“Gott ist Mein Vater!”

“Nun ja, Du Fanatiker! Das ist genau, was Du bist. Du bist ein Mensch und sagst, Gott ist Dein Vater?”

Wenn sie es mit dem Wort überprüft hätten. . . Halleluja! Seht ihr nicht, daß das Wort Fleisch gemacht werden sollte. Sie überprüften ihre Vision nicht mit dem Wort.

Das ist es; das ist es, was heute los ist. Ihr überprüft eure Visionen nicht mit dem—eurer—eure Prophetie und eure Lehre mit Gottes Wort. Wenn jemand versucht, euch die Wahrheit zu sagen, dann entzweit ihr euch mit ihm. Genau wie Amos es würde—Amos es tat, tötet ihr dieselbe Sache.

Nun, schaut hier, er ist in diesem Zustand. Nun, ihr hättet ihn vielleicht verurteilt (das stimmt), wenn ihr nicht zum Wort zurückgegangen wäret. Sie tun dasselbe; sie verurteilen Ihn heute.

Was, wenn ihr Frauen hier, hier drinnen. . . Jawohl! Warum überprüft ihr eure Idee von eurem geschnittenen Haar nicht mit dem Wort und seht, was Es sagt? Warum tut ihr solche Dinge nicht?

Warum überprüft ihr eure Taufe von Vater, Sohn und Heiliger Geist nicht und diese falsche "Dreieinigkeit", wie es genannt wird, was nichts anderes in der Welt als drei Ämter eines Gottes ist, Titel. Kein Name *Vater*, es gibt nicht eine solche Sache als Name *Vater*, *Sohn* und *Heiliger Geist*—Name des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes, welches der Herr Jesus Christus ist. Überprüft eure Taufe mit der Weise, wie jeder einzelne in der Bibel getauft war.

Wenn ihr euren Gedanken mit dem Wort überprüfen würdet, ihr—kämt ihr zurück und würdet im dem Namen des Herrn Jesus Christus getauft. Das sagte Paulus ihnen zu tun und sagte, wenn irgend jemand anderes sie etwas anders lehren würde, laßt ihn—laßt ihn verflucht sein, sogar wenn ein Engel herunterkäme. . .

Wißt ihr, viele Male kommen Engel herunter. Junge, wie Pfingsten das verschlingt! Was, als der Hl. Martin dort stand und hier ein großes strahlendes Wesen vor ihm stand, einem Mann, der in Jesu' Namen taufte, der an den Heiligen Geist glaubte und das Wort hielt. Und die Römer stießen ihn aus und taten ihm alles, um ihre Glaubenssatzungen und menschengemachten Lehren hineinzubekommen, jener Mann stand auf dem Wort. Und eines Tages, in seiner Macht. . . Die Teufel würden zu ihm kommen und versuchen, zu ihm zu sprechen. Er würde ihnen keine Beachtung schenken. Eines Tages kam Satan wie ein—wie Christus, gekrönt, goldene Pantoffeln an, stand da und sagte: "Erkennst du. . ." Feuerflammen um ihn herum, sagte: "Erkennst du mich, Martin? Ich bin dein Herr; bete mich an."

Martin schaute ihn an; etwas stimmt da nicht.

Er sagte: "Martin, kannst du mich nicht erkennen?" Sagte: "Ich bin dein Herr und Erretter." Sagte: "Bete mich an."

Und er sagte das dreimal und Martin schaute herum; er hatte erkannt, daß Christus bei dem Kommen durch Sein Volk gekrönt würde; Er trüge keine goldenen Pantoffeln. Er sagte: "Entferne dich von mir, Satan." Junge, würden die Pfingstler das nicht verschlingen? Junge, ein strahlend heller Engel.

Jene Frau kam von Chicago herunter (wohin ich gehe), sagte: "Bruder Branham, die Prediger da oben sagten, wenn der Engel des Herrn dir sagte, in Jesu' Namen zu taufen, würden sie es akzeptieren; doch seit es dein eigener Gedanke ist. . ."

Ich sagte: "Wenn der Engel des Herrn irgend etwas gegensätzlich dazu sagen würde, wäre es nicht der Engel des Herrn." Seht?

Wenn irgendein Engel irgend etwas sagt, was gegensätzlich zu diesem Wort ist, laßt es eine Lüge sein. Und wenn ein Mann euch erzählt, ein Botschafter von Gott (sagt, er ist von Gott)

und euch erzählt, daß es richtig ist, im Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes getauft zu werden, laßt ihn ein Lügner sein. Wenn ein Mann euch erzählt, daß es für euch in Ordnung ist, geschnittenes Haar und solche Dinge zu tragen, daß ihr einen Hut als Haube zur Bedeckung in der Gemeinde tragen solltet, laßt ihn ein Lügner sein, das Wort Gottes die Wahrheit. Jedes dieser Dinge, die gegen das Wort sind, laßt es eine Lüge sein. Es ist das Wort, das die Wahrheit ist; Es wird bestehen.

Aus diesem Grund konnte Micha wissen, daß seine Prophetie von Gott kam, weil sie mit dem Wort Gottes war. Ja, mein Herr! Seine Vision stand genauso dahinter wie das Wort Gottes.

Oh, wenn Amos hier wäre, würde er mit dem Wort verbleiben. Das stimmt. Doch ihr seht, was das Problem mit uns heute ist, ist wie es mit ihnen ist. (Ich mache mich bereit zu schließen.) Das Problem mit uns ist wie es mit ihnen war. Sie wurden von der Grundlage hinweggelehrt. Jesus sagte: "Ihr habt das Wort Gottes durch eure Traditionen wirkungslos gemacht."

Und diese falsche Taufe, dieses falsche Zeichen vom Empfangen des Heiligen Geistes... Einige von ihnen sagen: "Schüttle eine Hand."

Einige von ihnen sagen: "Sprich in Zungen."

Ich habe Teufel in Zungen sprechen hören und auch Hände schütteln. Jawohl, mein Herr! Das ist kein Zeichen Davon. Nun schaut, all diese Dinge, all solche Dinge... Seht? Ihr entfernt euch vom Wort Gottes, um solche Traditionen zu lehren. Das stimmt.

Nun, er müßte—er müßte euch zum Wort zurücknehmen. Doch wir haben—unsere Lehrer heute haben die Menschen von der Grundlage des Wortes Gottes hinweggelehrt. Nun, hört genau zu. Das hatten sie damals getan; das war es, was Amos ihnen sagte. "Der Gott, den ihr beansprucht zu kennen, Er ist derjenige, der euch zerstören wird."

Nun, wir haben sie wovon hinweggelehrt? Der Grundlage des Glaubens, der einst den Pfingstvätern überliefert war. Jawohl! Die Bibel. Lehrten ein falsches Fegefeuer, lehrten eine falsche Taufe, alles falsch, falsch, falsch, trennen vom Original. Wenn ihr es nicht glaubt, kommt zur Bibel zurück und nehmt euer Fegefeuer und nehmt euren Vater, Sohn und Heiligen Geist und Sprenkeln und all das Zeug und kommt zurück und seht, ob es schriftgemäß ist. Das ist die Weise. Findet heraus, ob es auf der Grundlage ist.

Seht, sie sind von der Grundlage entfernt, was Paulus sagte, daß die Bibel... Die Bibel spricht, daß die—die—daß die

Gemeinde Gottes auf der Lehre der Apostel und der Propheten gegründet ist. Die Propheten und die Apostel müssen dasselbe sein. Sicher. Was? Wir entfernten uns von der Grundlage des Wortes zu denominationellen Grundlagen.

Hört jetzt zu, während ich schließe. Zieht eure geistliche Hörhilfe an. Hört, wir haben uns von der Grundlage des Wortes entfernt und auf die Grundlage einer Denomination. Wie lange könnte ich mich damit aufhalten? Weitere drei Stunden. Von der Grundlage des Wortes zu der Grundlage weltlicher Vergnügen, Weltlichkeit, Unmoral kriecht in die Gemeinde, vom Wort hinweg zu Glaubensbekenntnissen. Das würde mich drei Wochen kosten, um das halbwegs durchzupredigen, nur diese vier Kommentare. Vom Wort hinweg zu einer Denomination. Denomination und Wort. . . Sobald die Gemeinde denominiert, hat sie sich direkt dann vom Wort entfernt.

Es bleibt nur eins übrig: kommt direkt wieder zurück, wo sie sich entfernt hat und geht wieder—kommt zum Wort zurück. Das stimmt. *Buße tun* heißt “zu gehen—zurückzugehen, kehrtmachen”; ihr geht in die falsche Richtung. In Ordnung!

Denomination des Vergnügens. Denomination der Wel—eine Grundlage, meine ich, von Vergnügen, Grundlage von Weltlichkeit, Grundlage von Glaubensbekenntnissen und das alles zusammen brütete eine unmoralische Verdorbenheit aus, geistliche Verdorbenheit.

Er als wahrer Prophet, er würde in uns genau das sehen, was er in ihnen sah. Wenn er heute hier auf diesem Podium stehen würde und ich sagen würde: “Bruder Amos, großer Prophet Gottes, du Furchtloser, komm her und nimm meinen Platz ein.” Er würde dieses Wort predigen. Er müßte es; er ist ein Prophet. In Ordnung. Er würde es ganz genauso predigen wie Es geschrieben ist, genau was wir jetzt sagen. In Ordnung. Er würde sein—in ihnen das sehen, was er in uns sieht: unmoralischen Verfall.

Schaut einfach, Freunde. Wieviele hier in dieser gegenwärtigen Gemeinde hier jetzt sehen, daß die Welt in einem unmoralischen Verfall ist? Ja doch, wir wissen, sie ist es. Nun ja, was ist los? Sie ist vom Wort entfernt. Das stimmt. In Ordnung.

Amos beschuldigte nie die Regierung. Habt ihr ihn hier bemerkt (wenn ihr es lest, wenn ihr nach Hause geht)? Er beschuldigte nie die Regierung; er beschuldigte die Gemeinde wegen der Wahl einer solchen Regierung. Hmm! Ihr Politiker! Laßt mich das für eine Weile in euch einschleifen, hier und über die Welt, wohin es gehen wird.

Die Gemeinde wählte solch eine Sache wie Jerobeam. Ich frage mich, ob ihr—wir nicht fast dasselbe taten? Laßt uns

sagen, es ist eine gute Regierung. Die Regierung kann kein Haus auf einen Felsen bauen, wenn das Volk ein Haus auf Sand wählt. Kann sie es? Sagt nicht: "Unsere Regierung, unsere Regierung"; ihr seid es, die Nation; es ist das Volk. Wie können wir . . .

Ein Prediger sagte zu mir, er sagte: "Bruder Branham," sagte, "schau! Ich weiß, du bist darin richtig, doch," sagte, "wenn ich das predigen würde, würde mich meine Denomination rauswerfen, meine Leute würden mich aus der Gemeinde jagen." Sagte: "Ich würde nie mehr eine weitere Predigt halten."

Ich sagte: "Predige es trotzdem!"

Ja, mein Herr! Es ist Gottes Wort. Ihr seid verantwortlich, wenn ihr ein Prophet Gottes seid, wirklich, werdet ihr mit dem Wort verbleiben; wenn nicht, werdet ihr mit eurer Denomination verbleiben. Hängt davon ab, woher ihr seid.

Schaut! Nein, mein Herr, wir können nicht bauen—die Regierung kann kein Haus auf einem soliden Felsen bauen, wenn das Volk für ein Haus des Vergnügens auf sinkendem Sand stimmt.

Schaut, was wir wollen. Laßt uns jetzt nur einen Augenblick nehmen. Oder . . . Ich hoffe, ich ermüde euch nicht. Doch laßt uns schauen, was wir wollen, nur einen Augenblick. Ich kann diesen Kommentar, diese Notiz nicht übergehen. Schaut, was wir wollen.

Schaut auf unser Fernsehen. Das wollen wir. Wir wollen, daß einige dieser Komödianten da aufstehen und alle möglichen schmutzigen Witze ablassen und wir bleiben zu Hause anstatt zur Gebetsversammlung am Mittwoch abend zu gehen oder der Prediger wird euch früh entlassen, damit ihr gehen könnt und es seht: eine alte dreckige, schmutzige, fünf- oder sechsmal verheiratete Prostituierte, preist schmutzige Witze an, sexy gekleidet und treibt es wie alles und ihr liebt das mehr als das Haus Gottes. Es zeigt, welche Art Geist in euch ist.

Wir erlauben es, wir, die Leute . . . Wenn das Volk dieser Nation Briefe an unsere Regierung schreiben würde (laßt mal hundert Millionen Briefe an diese Regierung fliegen): "Stoppt diese schmutzigen Programme," müßten sie es tun. Wir sind das Volk, aber wir, das Volk, wollen Schmutz; deshalb bekommen wir es.

Schaut euch die Radioprogramme an. Oh meine Güte! Verdrehen *Fels der Ewigkeit* zu *Twist*, *Das Alte Rauhe Kreuz* zu *Swing*, *Rock'n'Roll* dazu—*Das Alte Rauhe Kreuz*. Jawohl, sicher! An unseren Radios, Fernsehen, die ganzen . . .

Nahmen hier vor nicht allzulanger Zeit diese Reifen, diese kleinen Mädchen. Alles einfach so unmoralisch wie sie es

kriegen können, das lieben wir. Wodurch wird es finanziert? Bier, Whisky, Zigaretten, das Geld der Nation. Was tun sie? Nehmen ihre Steuergelder, die als Steuern zur Regierung gehen sollten und zahlen für die dreckigen, schmutzigen Fernsehprogramme, die sie bringen.

Die Pfingstler pflegten nicht zu diesen dreckigen, schmutzigen Filmen zu gehen, als sie solche Filme hatten. Der Teufel brachte euch auf die Idee und brachte das Fernsehen in euer Haus.

Eine Weise eines wahren Propheten ist ganz schön schwer, doch laßt uns mit der Wahrheit verbleiben. Ja, mein Herr!

Schaut auf unsere Reklameflächen. Frauen stehen mit Zigaretten in ihrer Hand, jede kleine Isebel im Land... Ja doch, ich ging zum... neulich sah ich eine merkwürdige Sache: da war eine Frau, die (ich kam da draußen zur Schule hinüber, um die Kinder abzuholen, als ich hinüberging, sie zu holen)—die keine kurzen Hosen trug und es war eiskalt. Jede einzelne von ihnen mit...?.. Sobald sie dort ankommen und anhalten, wenn sie nicht eine Zigarette hatten, würden sie sie ganz schnell anzünden und [Bruder Branham macht ein Geräusch wie Rauch ausblasen—Verf.] “Seht, wie ich es schaffe?” Halten die Hand so aus der Tür raus, mit einer Zigarette in ihrer Hand. Und wenn ihr etwas zu ihnen sagt, oh, explodieren sie. Sicher!

Wenn ihr etwas zu Ricky oder Elvis oder einem von ihnen da draußen sagt, würden sie euch erschießen. Und die Regierung würde sie unterstützen, weil sie nur Teenager sind. “Nun gut, das ist in Ordnung. Sie waren—sie verstanden es nicht. Sie sind Teenager, übersieht es.”

Nun seht ihr, was ein wahrer Prophet bedeutet? Seine Art und Weise?

Schaut euch diese schmutzigen Träumer mit ihrer Denomination in den Gemeinden an, sie würden euch geradewegs in den Rücken schießen. Die einzige Sache, die sie davon abhält, ist die Barmherzigkeit Gottes, bis die Botschaft hinausgegangen ist. Der Teufel wird euch töten, wenn er es tun könnte. Das stimmt. Doch die Botschaft muß rausgehen. “Ich, der Herr, werde wiedererstaten.” Das stimmt. “Ich werde—kann diese Steine auferstehen lassen.” Das stimmt. In Ordnung.

Unsere Filme, unsere Reklameflächen, unsere vergnügenliebenden Sünder nennen sich Christen, Leute, die sich Christen nennen, Vergnügenliebende, Lustsucher, Frauen unmoralisch gekleidet, Männer schauen sie an, pfeifen nach ihnen, nennen sich Christen, gehen aus... Ja doch, sie haben sogar—sie haben sogar... Es ist eine große Sache in Florida, Kalifornien, daß sie jetzt große Clubs haben; die ganzen

Männer kommen zusammen und werfen ihre Schlüssel rein und die Frauen gehen rein und holen einen der Schlüssel da raus; und wer immer es ist, nimmt seine *Frau* nach Hause; sie leben eine Woche zusammen und kommen dann wieder und werfen ihre Schlüssel wieder rein. Seht? Es sind Clubs. Unehelich geborene Kinder und alles mögliche, Schwein mit Schwein, Hund mit Hund. Was ist los? Es ist, weil sie das Wort verlassen haben.

Sie wissen nicht, was Anstand bedeutet. Hier draußen mit kleinen alten engen Kleidern an und solche Dinge und die Männer gelüsten nach ihnen und denken, daß sie anständig sind. Du magst nichts falsch gemacht haben, Schwester, doch laß mich dir etwas sagen; du bist ein Werkzeug des Teufels. Und bei der Gerichtsverhandlung, SO SPRICHT DER HERR, wirst du wegen Ehebruch antworten und mit deiner Seele wird es vorbei sein. Du weißt es besser; du weißt es jetzt auf jeden Fall.

Unser ganzes System ist verdorben und verfallen. Es ist unser Volk, was sie wollen. Wie ein guter Verwalter. Ja doch, wenn ein Mann ein guter Verwalter wäre, beschuldigt eure Regierung. . . Das ist es, was unsere Jungen da rausschickt und Kanonenfutter aus ihnen macht (das stimmt), wegen unserer eigenen Verderbtheit. Wenn wir den Herrn liebten und dem Herrn dienten und für die richtige Art Regierung stimmten und alles andere, wäre es ein wunderbarer Ort. Das stimmt. Wir hätten keine Kriege. Nein. Gott ist unser Schutz und unsere Stärke.

Unsere Jungen rausschicken und sie töten und sie abschlachten und alles andere ist, weil unsere eigenen Taten es zustandegebracht haben. Gott sagte es so in der Bibel und Er ändert sich nicht; Er ist einfach derselbe. Es sind die Wünsche ihrer eigenen Leute.

Wie ein guter Verwalter, was, wenn er ein guter Mann ist? Er möchte richtig handeln und er möchte für Gott leben und er hat eine Vergnügen-, Unmoralliebende Familie. Was soll ein Mann tun, wenn seine Frau Shorts anziehen will und sexy-aussehende Kleidung trägt und ausgeht und sich wie eine Isebel benimmt und seine Töchter und alle seine Kinder und sie alle. Sein Papa sagt—sein kleiner Junge, den er aufzog und liebte und trug und küßte und zu Bett brachte und für ihn betete, steht auf und sagt: "Mein Alter ist verrückt; alles, worüber er nachdenkt, ist die Bibel." Was kann dieser Mann mit seiner Familie tun?

Das ist dasselbe mit unserer Regierung, mit ihrem Volk hier. Beschuldigt nicht die Regierung, beschuldigt diesen Haufen zurückgefallener Gemeinden, weil sie solche Dinge, die sie haben, in ihre Machenschaften hineintaten.

Sie wollen es! Und aus diesem Grunde stimmen sie dafür und aus diesem Grunde bekommen sie es; und aus diesem Grunde ist das Gericht Gottes auf ihnen; und sie werden ernten, was sie säten. Sie säen jetzt und sie werden später ernten.

Wir . . . Beachtet! Oh, wir sind mit Wahnsinn geschlagen (oh, jawohl!) versuchen, unseren Weg nach Rußland zu kaufen, versuchen, unseren Weg mit Kommunismus zu kaufen, versuchen zu . . . Ja, doch, Geld . . . Ihr könnt die Gaben Gottes nicht kaufen!

Da gab es einen Burschen, Simon, versuchte es eines Tages und Petrus sagte: "Du kommst mit deinem Geld um." Wir spielen die Rolle von Simon, dem Zauberer, versuchen, eine Gabe Gottes zu kaufen.

Kommt zum Wort zurück; kommt zu Gott zurück; kommt zu Christus zurück; und sorgt euch dann nicht um Kommunismus. Wir werden für den richtigen Mann abstimmen, wir werden noch einmal einen Mann wie Abraham Lincoln, George Washington oder jemanden haben, der ein wirklicher Mann war. Beschuldigt nicht die Regierung da oben, beschuldigt uns selber. Das würde Amos sagen und das würde jeder wahre Prophet Gottes sagen, wenn er das Wort Gottes kennt. Wenn er ein wahrer Prophet ist, kennt er—er das Wort, weil Es zu ihm kommt.

Israel in ihrem Zusammenschluß mit—mit ihrem gemachten—Feind. Zuerst mußten sie vom Wort Gottes wegkommen, bevor sie einen Zusammenschluß mit ihrem Feind machen konnten. Und bevor wir jemals einen Zusammenschluß mit unseren Feinden und so machen könnten, müssen wir vom Wort Gottes wegkommen.

Dasselbe jetzt, lassen Rom die Macht übernehmen. Ja doch, wir tun es die ganze Zeit. Es hat die Regierung übernommen; es übernimmt die Plätze, es übernimmt das Volk; jetzt übernimmt es die Gemeinden. Was tun wir? Sitzen still, stimmen mit ihnen überein. "Oh, es macht keinen Unterschied, ob es in *dieser* oder *jener* Weise ist; es ist sowieso Gott."

Ihr armen, miserablen, zurückgefallenen sogenannten Propheten. Was ist mit euch los? Sie kennen nicht das Wort über Gott in diesen Dingen. Sie studieren das Wort nicht. Sie erkennen es nicht. Sie sagen, Kommunismus wird die Welt übernehmen. Nein, es wird es nicht! Romanismus wird die Welt einnehmen! Und es tut es unter dem Namen von Christentum! Sagte nicht die Bibel, Jesus, es wäre so ähnlich, es würde sogar die Auserwählten verführen, wenn es möglich wäre?

Was wir heute brauchen . . . (laßt mich schließen, indem ich dies sage. Nun, ich werde schließen.) Was wir heute brauchen,

ist ein weiterer wahrer Prophet. Amen! Wir brauchen einen Mann, zu dem das Wort Gottes kommt. Ja, Bruder! Er würde abgelehnt und hinausgetrieben und hinausgeworfen; doch er würde sicherlich ein Loch sprengen. Er—er könnte. Er würde sicherlich solche Samen säen, bis die Auserwählten es fänden. Das stimmt. Wir brauchen einen Propheten! Wir brauchen einen Mann, zu dem die richtige Auslegung des Wortes kommt, damit Gott durch ihn spricht und das Wort bestätigt, um Es wahr zu machen. Das brauchen wir und, Bruder, uns wurde gemäß Maleachi 4 einer verheißen. Um was zurückzuerstatten? Den Glauben des Volkes zurück zur Bibel. Uns wurde einer verheißen; er wird es tun.

Amos wußte (ja, mein Herr!)—Amos wußte, Israel, ihre gottlosen Liebhaber würden sie bald zerstören. Und ihre gottlosen Liebhaber von heute werden sie bald zerstören. Dieselben denominationellen Glaubensbekenntnisse und so, in die sie sich eingebunden haben (ihr Pfingstler), das ist die Sache, die euch zerstören wird—eure Glaubensbekenntnisse und Denomination. Ihr vereinigt euch geradewegs da drüben, um das Malzeichen des Tieres anzunehmen und wißt es nicht einmal, hältet es direkt über eure Augen. Sicher, ein Boykott. Was versucht ihr zu tun? Ihr gehört dazu oder nicht. Seht? Wartet nur. Habt nur ein bißchen—nur ein kleines bißchen länger. Dann sagt ihr: “Dann will ich da herauskommen.”

Nein, ihr werdet es nicht; ihr seid bereits drin; ihr seid bereits gekennzeichnet; ihr seid mit dem Malzeichen an euch erwischt.

Ganz gleich, Esau weinte bitterlich, obwohl er es besser wußte; doch er weinte bitterlich; versuchte, Raum zur Buße zu finden und konnte sie nicht finden. Ihr werdet dann da bleiben. Jetzt ist die Zeit zu fliehen.

Amos wußte, daß ihre gottlosen Liebhaber sie bald zerstören würden, denn sie, die Gemeinde, hatte Ihn verlassen, Gott und Sein Wort, den Weg des Lebens. Sie hatten sich von Gottes Weg des Lebens entfernt und machten sich ihren eigenen. Oh, das Wort war ein Stolperstein für sie und Es ist heute dieselbe Sache. Das Wort Gottes ist ein Stolperstein für den sogenannten Christen. Erzählt ihm über die Wassertaufe im Namen von Jesus Christus. Erzählt ihm über den heiligen Gott, der machen wird. . .

Nun ja, sie sagen: “Nun gut, wir haben den Heiligen Geist.”

Warum tragt ihr dann immer noch geschnittenes Haar? Warum tauft ihr immer noch in dem Namen des Vaters, Sohnes, Heiligen Geistes? Warum glaubt ihr immer noch an diese anderen Dinge, die ihr glaubt und handelt in der Weise?

Zeigt, daß eure Früchte es beweisen. Jesus sagte: "An ihren Früchten werden sie erkannt." Seht, das zeigt euch nur, daß ihr über etwas sprecht, worüber ihr nichts wißt. Ja, mein Herr!

Ja! Wenn Amos hier wäre, würde er gegen ihre Systeme herausschreien. Wißt ihr das?

Nun, ich werde einen Vers lesen, bevor ich schließe. Den 8. Vers des 3. Kapitels und laßt uns lesen:

*Der Löwe hat gebrüllt, wer wird sich nicht fürchten?
der Herr . . . hat gesprochen, wer weissagt da nicht?*

Hört! Im Schließen jetzt möchte ich dies sagen. Es tut mir leid, daß ich euch eine halbe Stunde länger aufgehalten habe, aber schaut; ich möchte dies sagen: Ich bin ein Jäger; ich jage. Ich bin froh, daß Gott mir so etwas gab. Neulich, als das Gewehr losging, bin ich direkt wieder heruntergegangen, um zu sehen, ob ich noch mal schießen könnte. Ich möchte nicht, daß es mich ängstigt. Wenn ich ein Wrack draußen auf der Straße hätte, würde ich nicht aufhören, ein Auto fahren. Wenn ich über den Fußboden laufe und mit meinem Zeh am Teppich stolpere und durch das Fenster ging, würde ich nicht aufhören zu laufen. Seht? Nein, nein. Gott gibt mir eine saubere Übung; das war Satan; das war nicht Gott. Seht? Das war Satan.

Nun, ich kenne die geistliche Anwendung davon. Es gibt gerade jetzt in diesem Raum drei von uns, die wissen, was es ist und es würde euch die Haare auf eurem Kopf zu Berge stehen lassen. Doch ich würde es niemanden sagen (seht?), nur diese drei Leute als Bestätigung. Nun, es ist alles in Ordnung. Es ist alles . . . Gott wußte alles darüber und warnte davor und alles andere; und wir wissen, es—es ist teilweise mein Fehler und ich hatte etwas . . . Ich—ich setzte mich einmal für einen Mann ein, als ich mich nicht hätte einsetzen sollen. Ich hätte ihn einfach aus dem Anzug schütteln können. Seht? Anstatt das zu tun, mußte ich dafür bezahlen. So, dann . . . So, wir . . . Das ist in Ordnung; ich bin es und es ist jetzt vergeben und wir werden weitergehen. Seht?

Ja, Amos, dieser 8. Vers: "Wenn ein Löwe brüllt, wer wird sich nicht fürchten?"

Ich habe in den afrikanischen Dschungeln gejagt. Ich bin da gewesen, wo Löwen waren. Er ist der König der Tiere. Ich habe nachts in den Dschungeln gelegen und höre das Kreischen und die Hyänen, das Lachen, das Jaulen und—und die—und die verschiedenen Tiere. Und wenn einige dieser Hyänen machten—würde einfach euer Blut gerinnen lassen, wenn sie schreien. Und da waren Leoparden und—winselnd und alles andere und Käfer und Affen und Paviane und tausend mal Tausende von Quieksen, Kreischen. Geht überall

hin, ihr könnt alle Arten von Dingen vor sich gehen hören, doch laßt einen Löwen brüllen, halten sogar die Käfer stille. Es ist ein tödliches Schweigen. Sie bleiben still. Was? Ihr König hat gesprochen. Amen.

Wenn ein Löwe brüllt, wer wird sich nicht fürchten? Wenn Gott spricht, wer kann sich vom Weissagen zurückhalten? Wenn Gott spricht, schreit der Prophet. Wißt ihr, was ich meine? Der wahre Prophet schreit. Freunde, Er hat gesprochen! Dann laßt jedes Geschöpf Seines Königreichs darauf achten, was Er sagte. Wenn ein Löwe erkennen kann, daß da etwas nicht stimmt, alles seines Königreiches ist still, wenn er brüllt. Sie hören zu. Sogar die kleinen Käfer, noch ist er in dem Königreich dieses Löwen. Jenes blutschrillende Heulen der Hyäne, sie ist still. Jener Elefant dort, der den Löwen aufheben könnte und ihn mit seinem [Bruder Branham macht einen Ton wie ein Elefant—Verf.] herumwirbeln könnte, und laßt einen Löwen brüllen, wird er still sein und stehenbleiben. Laßt den Kaffernbüffel, der schnauben kann, es sieht aus, als bliese er Feuer aus seiner Nase, wenn ein Löwe auf ihn springen würde, würde es ihn nicht mal verletzen. . . . Laßt das Rhinozeros mit seinem sieben Tonnen Panzer und seiner großen Nase, laßt einen Löwen brüllen, hält er auf seinen Pfaden inne. Was ist los? Sein König hat gesprochen. Seht? Er möchte hören, was gesagt werden wird.

Und wenn Gott spricht, schreit der Prophet; und dann laßt Sein Königreich darauf achtgeben, was Er sagt. Gott hat gesprochen; laßt jede Kreatur Seines Königreichs zuhören, was Er sagt. Laßt uns beten.


Oh, Löwe aus dem Stamme Juda, erhebe Dich und brülle. Du brüllst an diesem letzten Tag. Deine Augen sind verengt; Du schaust herunter. Du siehst die Sünde der sogenannten christlichen Nation und Welt. Du siehst die Sünde dieser Nation, wo sie doch mit kostbarem Blut erkaufte ist. Du siehst, wie die Denominationen über Dein Wort waten, siehst, wie die falschen Propheten lügen; sie Gottes Wahrheit verleugnen.

Brülle, oh Löwe von Juda; laß Deine Propheten ausschreien! Wenn Gott spricht, wer weissagt da nicht? Es ist das Wort Gottes, das aus der Bibel herauskommt und sich durch den Propheten heraufbewegt. Wie kann er stille sein? Wenn er sein würde, würde er explodieren.

Oh Gott, laß Deinen Propheten brüllen, Herr. Brülle Deine Botschaft heraus, Gott, und laß jedes Geschöpf Deines Königreichs achtgeben. Mögen sie anhalten. Mögen die Frauen anhalten und sich prüfen. Mögen die Männer anhalten und sich prüfen. Möge jeder Prediger, der diesem Tonband zuhört, anhalten und sich prüfen, denn der Löwe aus dem Stamm Juda

brüllt und das wahre Wort, das zu den Propheten kommt, spricht, schreit aus: "Tut Buße und kehrt um, bevor es zu spät ist."

Gott, ich übergebe Dir die Botschaft auf dem Tonband und in dieser sichtbaren Zuhörerschaft heute morgen, zu—vertraue Dir, daß Du sie gutheißest wirst und jeden Sohn und jede Tochter Gottes rufen wirst, die unter—die jemals dieses Tonband hören werden oder unter dem Klang der Stimme, werden sie—zurück zur Buße, bevor es zu spät ist.

Und ich glaube, Herr, wenn Du Amos hier hersenden würdest, würde er dieselbe Sache schreien; denn er könnte nicht schreien. . . Doch wenn er ein Prophet des Herrn ist, ist er ein Hervorsender des Wortes. Er ist vom Wort mit dem Wort hervorgesandt und er ist das Wort. Nun, Herr, laß es geschehen, im Namen von Jesus Christus. Amen. 

*Die Weise Eines Wahren Propheten Gottes, Serie 7 Nr. 1
(The Way Of A True Prophet Of God, Vol. 3 No. 14)*

Diese Botschaft wurde von Bruder William Marrion Branham am Sonntag Abend, den 13. Mai 1962, im Branham Tabernacle in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. in Englisch gepredigt, und wurde von einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde 1999 veröffentlicht durch:

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.

Copyright notice

All rights reserved. This book may be printed on a home printer for personal use or to be given out, free of charge, as a tool to spread the Gospel of Jesus Christ. This book cannot be sold, reproduced on a large scale, posted on a website, stored in a retrieval system, translated into other languages, or used for soliciting funds without the express written permission of Voice Of God Recordings®.

For more information or for other available material, please contact:

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org